SCHÜLLERMANN UND PARTNER AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Bericht
über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2014 und des
Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

A. Prüfungsauftrag 1

B. Grundsätzliche Feststellungen 3

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter 3

II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen 4

C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses 5

I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung) 5
1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement 10
2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement 13

II. Vermögenslage (Bilanz) 16

III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung) 19

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung 20

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung 23

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung 23
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen 23
2. Jahresabschluss 23
3. Lagebericht 24

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses 25
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses 25
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen 25
3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen 25

F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages 26

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG 26

II. Wirtschaftsplan 26

III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems 27

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen 28

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Bilanz zum 31. Dezember 2014

Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anlage 3: Anhang

Anlage 4: Lagebericht für das vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anlage 5: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Anlage 6: Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen für das Geschäftsjahr 2014

Anlage 7: Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Anlage 8: Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014

Anlage 9: Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

344/15
DAD/Dr/Wk
11558

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

A. Prüfungsauftrag

Die Betriebsleitung des

Eigenbetriebes für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

– im Folgenden auch kurz "Da-Di-Werk" oder "Eigenbetrieb" genannt – hat uns beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 des Eigenbetriebes nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem Prüfungsauftrag lag der Beschluss des Kreistages des Landkreises Darmstadt-Dieburg vom 9. Februar 2015 zugrunde, mit welchem wir zum Abschlussprüfer gewählt wurden (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Wir haben den Auftrag schriftlich bestätigt.

Der Eigenbetrieb unterliegt nach § 27 Abs. 2 EigBGes der Prüfungspflicht gemäß §§ 316 ff. HGB.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß auch die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG zu beachten.

Darüber hinaus wurden wir von den gesetzlichen Vertretern beauftragt, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen und hierüber zu berichten; wegen Einzelheiten siehe auch Abschnitt F. und Anlage 9 des Berichtes.

Auftragsgemäß haben wir den Prüfungsbericht um einen besonderen Erläuterungsteil erweitert, der diesem Bericht als Anlage 8 beigefügt ist.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung sowie die Darstellung wichtiger Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen des Eigenbetriebes.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C, D. und E. im Einzelnen dargestellt. Die Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages haben wir in Abschnitt F. dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt G. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und dem Anhang (Anlage 3), sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 4) beigefügt.

Die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse haben wir in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt. Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus Anlage 8. Der Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG ist als Anlage 9 beigefügt.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigefügten "Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

Die Betriebsleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3), insbesondere im Anhang, die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer Stellung zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung im Jahresabschluss und im Lagebericht. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes:

- Aufgabenschwerpunkt in 2014 war die Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogrammes des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf Grundlage des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2014.
- Die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung auf den Kompostierungsanlagen ist nach wie vor sehr groß.
- Die Nachfrage aus der Bevölkerung und von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben nach Komposten und Erden ist weiterhin so hoch, dass der Bedarf zeitweise nicht gedeckt werden kann.
- In 2014 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

- In den Betriebszweigen Gebäude- und Umweltmanagement sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.
- Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden.
- Bei der Betriebsführung der Bioabfallkompostierungsanlagen genießt die Vermeidung von Geruchsemissionen weiterhin allerhöchste Priorität.

Die vorstehend angeführten Hervorhebungen werden in Abschnitt C. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebes gefährdet wäre, auch da die Kostenerstattung durch den Landkreis im Betriebszweig Gebäudemanagement dies sicherstellt.

II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen

Wesentliche Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen sind im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Im Übrigen werden die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse im Berichtsjahr in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt.

C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt.

I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2014 und 2013 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihre Veränderung:

	2014		2013		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	48.720	100,0	45.506	100,0	3.214
Bestandsveränderungen	10	0,0	-12	0,0	22
Gesamtleistung	**48.730**	**100,0**	**45.494**	**100,0**	**3.236**
Sonstige betriebliche Erträge	5.146	10,6	4.027	8,9	1.119
Materialaufwand	14.073	28,9	12.873	28,3	1.200
Rohergebnis	**39.803**	**81,7**	**36.648**	**80,6**	**3.155**
Personalaufwand	13.538	27,8	12.999	28,6	539
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.688	17,8	7.509	16,5	1.180
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern	11.127	22,8	10.163	22,3	964
Betriebsergebnis	**6.450**	**13,2**	**5.977**	**13,1**	**473**
Zinserträge	78	0,2	74	0,2	4
Zinsaufwand	5.548	11,4	4.962	10,9	586
Finanzergebnis	**-5.470**	**-11,2**	**-4.888**	**-10,7**	**-582**
Außerordentliche Aufwendungen	5	0,0	5	0,0	0
Außerordentliches Ergebnis	**-5**	**0,0**	**-5**	**0,0**	**0**
Ertragsteuern	4	0,0	5	0,0	-1
Jahresgewinn	**971**	**2,0**	**1.079**	**2,4**	**-108**

Die **Gesamtleistung** des Eigenbetriebes hat sich gegenüber 2013 um TEUR 3.236 (=7,1 %) auf TEUR 48.730 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Kostenerstattungen durch den Landkreis an den Betriebszweig Gebäudemanagement zurückzuführen. Diese betrugen TEUR 41.095; im Vorjahr TEUR 38.264.

Die Gesamtleistung stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenerstattung durch den Landkreis	41.095	38.264	2.831
Kostenerstattungen Kompostierungsanlage	3.591	3.553	38
Geschäftsführungsentgelt ZAW	1.578	1.315	263
Eigenkapitalverzinsung	108	108	0
Vermietung von Abfallgefäßen	1.154	1.131	23
Anlieferungsgebühren	627	614	13
Sonstige Umsatzerlöse	567	520	47
Bestandsveränderung	10	-11	21
	48.730	45.494	3.236

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.119 erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenersätze für Leistungen an den Landkreis	1.529	890	639
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.710	1.751	-41
Erträge aus dem Dualen System Deutschland (DSD)	510	517	-7
Landeszuweisungen	278	271	7
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	81	100	-19
Periodenfremde Erträge	480	149	331
Erträge im Zusammenhang mit Personalkosten	50	35	15
Schadenersatzleistungen	56	66	-10
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	96	0	96
Gefäßverkauf	30	26	4
Übrige	326	222	104
	5.146	4.027	1.119

Die Erhöhung der Kostenersätze für Leistungen an den Landkreis gegenüber dem Vorjahr (TEUR 639) resultiert im Wesentlichen aus der vermehrten außerschulischen Nutzung der Schulsporthallen.

Die übrigen Erträge beinhalten vor allem Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** (TEUR 14.073) hat einen Anteil von 28,9 % an der Gesamtleistung. Der Materialaufwand änderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.200 (=9,3 %). Dabei veränderten sich insbesondere die Aufwendungen für die Reinigungskosten (+TEUR 760) sowie für die Unterhaltung von technischen Anlagen und Maschinen (+TEUR 200).

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Allgemeine Bauunterhaltung	5.744	5.844	-100
Reinigungskosten	3.937	3.177	760
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.486	1.511	-25
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	1.022	822	200
Übrige	1.884	1.519	365
	14.073	12.873	1.200

Der **Personalaufwand** (TEUR 13.538) hat einen Anteil von 28 % an der Gesamtleistung. Die Veränderung der Personalkosten resultiert aus Tarifsteigerungen und Stufensteigerungen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	10.487	10.113	374
Gesetzliche Sozialaufwendungen	2.087	1.938	149
Aufwendungen für Altersversorgung	964	948	16
	13.538	12.999	539

Bei den **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** (TEUR 8.689) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Der Anstieg (+TEUR 1.180) resultiert im Wesentlichen aus den Abschreibungen für neue Gebäude aus dem Betriebszweig Gebäudemanagement.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern** (TEUR 11.127) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 964 erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas	3.130	3.153	-23
Strom	2.379	2.385	-6
Fernwärme	803	1.112	-309
Wasser, Abwasser	595	608	-13
Müllgebühren	371	372	-1
Mietaufwendungen	770	280	490
Verwaltungsgemeinkosten	554	436	118
Versicherungen und Beiträge	320	325	-5
Erstattung Duales System Deutschland (DSD) Standplatzpauschale	439	442	-3
Wartungskosten Hard- und Software	140	109	31
Rechts- und Beratungskosten	210	110	100
Übrige sonstige Aufwendungen	1.416	831	585
	11.127	10.163	964

Die übrigen sonstigen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus periodenfremden Aufwendungen (TEUR 499; Vorjahr TEUR 43), Post und Fernmeldegebühren (TEUR 79; Vorjahr TEUR 58), Abfallberatung DSD (TEUR 74; Vorjahr TEUR 76), Prüfgebühren Revisionsamt (TEUR 75; Vorjahr TEUR 85) sowie Reisekosten (TEUR 62; Vorjahr 59) zusammen. Die sonstigen Steuern betragen TEUR 10; Vorjahr TEUR 6.

Das **Betriebsergebnis** hat sich im Vergleich zu 2013 um TEUR 473 auf TEUR 6.450 verbessert.

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ./.TEUR 582 verschlechtert (./.TEUR 5.470; Vorjahr ./.TEUR 4.888). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aus neu aufgenommenen Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** resultieren aus der Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

Insgesamt ergibt sich in 2014 ein **Jahresgewinn** von TEUR 971 (Vorjahr Jahresgewinn TEUR 1.079).

Erläuterung der einzelnen Betriebszweige

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 erwirtschaftete der Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt einen Jahresgewinn von TEUR 971, der sich im Vergleich zu dem Vorjahresergebnis wie folgt zusammensetzt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	971	1.079	-108
	971	1.079	-108

Nachfolgend werden – getrennt nach den beiden Betriebszweigen – die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 den Werten des Vorjahres gegenübergestellt.

1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement

Die Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2014		2013		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	7.828	99,9	7.503	100,1	325
Bestandsveränderungen	10	0,1	-11	-0,1	21
Gesamtleistung	**7.838**	**100,0**	**7.492**	**100,0**	**346**
Sonstige betriebliche Erträge	894	11,4	745	9,9	149
Materialaufwand	1.691	21,6	1.345	18,0	346
Rohergebnis	**7.041**	**89,9**	**6.892**	**92,0**	**149**
Personalaufwand	3.193	40,8	2.926	39,1	267
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.567	20,0	1.541	20,6	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern	1.091	13,9	1.038	13,9	53
Betriebsergebnis	**1.190**	**15,2**	**1.387**	**18,5**	**-197**
Zinserträge	69	0,9	61	0,8	8
Zinsaufwand	279	3,6	359	4,8	-80
Finanzergebnis	**-210**	**-2,7**	**-298**	**-4,0**	**88**
Außerordentliche Aufwendungen	5	0,1	5	0,1	0
Außerordentliches Ergebnis	**-5**	**-0,1**	**-5**	**-0,1**	**0**
Ertragsteuern	4	0,1	5	0,1	-1
Jahresgewinn	**971**	**12,4**	**1.079**	**14,4**	**-108**

Beim Betriebszweig Umweltmanagement ging der Jahresgewinn im Berichtsjahr von TEUR 1.079 auf TEUR 971 zurück.

Im Wirtschaftsjahr konnte ein Anstieg der **Umsatzerlöse** erzielt werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Erlöse durch Kostenübernahmen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Kostenübernahmen	5.504	5.229	275
Vermietung von Abfallgefäßen	1.153	1.131	22
Anlieferungsgebühren	632	621	11
Verkauf von Waren	310	278	32
Übrige Umsatzerlöse	229	244	-15
	7.828	7.503	325

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus dem Kompostverkauf (TEUR 118).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 149 auf TEUR 894.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	81	100	-19
Erstattung Pauschale Duales System Deutschland (DSD)	510	517	-7
Erträge aus Gefäßverkäufen	30	26	4
Sonstige Umsatzerlöse	273	102	171
	894	745	149

Die sonstigen Umsatzerlöse bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 96).

Der **Materialaufwand** (TEUR 1.691) hat einen Anteil von 21,6 % an der Gesamtleistung.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	763	694	69
Unterhaltung Maschinen	163	107	56
Transport- und Verwertungskosten Grünabfälle	98	97	1
Entsorgung Siebüberlauf	121	104	17
Übrige Aufwendungen für bezogene Leistungen	546	343	203
	1.691	1.345	346

Die übrigen Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Revision und Generalüberholung für die Rottehalle Groß-Umstadt und Reinheim (TEUR 253).

Der **Personalaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 267 auf TEUR 3.193 erhöht. Er beinhaltet folgende Positionen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.432	2.270	162
Gesetzliche Sozialaufwendungen	469	425	44
Aufwendungen für Altersversorgung	292	231	61
	3.193	2.926	267

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr um TEUR 51 auf TEUR 1.089 angestiegen.

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verwaltungskosten	103	295	-192
Standplatzpauschale Duales System Deutschland (DSD)	439	442	-3
Abfallberatung Duales System Deutschland (DSD)	74	76	-2
Versicherungen und Beiträge	123	118	5
Wartungskosten für Hard- und Software	62	58	4
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	4	0	4
Übrige sonstige Aufwendungen	284	49	235
	1.089	1.038	51

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Post- und Fernmeldegebühren (TEUR 47), Abgänge Sachanlagen Restbuchwert (TEUR 21) sowie Fortbildungskosten (TEUR 20).

Das **Finanzergebnis** hat sich um TEUR 88 auf ./.TEUR 210 verbessert. Als Ursache sind die geringeren Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie das allgemeinwirtschaftlich niedrigere Zinsniveau zu nennen.

Im Berichtsjahr 2014 beinhalten **die außerordentlichen Aufwendungen** die Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement

	2014		2013		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	41.095	100,0	38.264	100,0	2.831
Bestandsveränderungen	0	0,0	0	0,0	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0
Gesamtleistung	**41.095**	**100,0**	**38.264**	**100,0**	**2.831**
Sonstige betriebliche Erträge	4.267	10,4	3.299	8,6	968
Materialaufwand	12.390	30,1	11.536	30,2	854
Rohergebnis	**32.972**	**80,2**	**30.027**	**78,5**	**2.945**
Personalaufwand	10.344	25,2	10.074	26,3	270
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.121	17,3	5.968	15,6	1.153
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.239	24,9	9.395	24,6	844
Betriebsergebnis	**5.268**	**12,8**	**4.590**	**12,0**	**678**
Zinserträge	9	0,0	13	0,0	-4
Zinsaufwand	5.270	12,8	4.603	12,0	667
Finanzergebnis	**-5.261**	**-12,8**	**-4.590**	**-12,0**	**-671**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0,0**	**0**	**0,0**	**0**
Steuern	7	0,0	0	0,0	7
Jahresgewinn	**0**	**0,0**	**0**	**0,0**	**0**

Die **Umsatzerlöse** beinhalten Kostenerstattungen des Landkreises für Schulgebäude (TEUR 35.744) sowie Kostenerstattungen für die Verwaltungsgebäude des Landkreises (TEUR 5.351). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.831 gestiegen. Dies resultiert aus der Weiterbelastung eines höheren Kapitaldienstes aufgrund fertiggestellter Schulgebäude. Der Kapitaldienst für den Betriebszweig Gebäudemanagement beträgt TEUR 13.562.

Die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr sind in der folgenden Tabelle nochmals dargestellt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenerstattung Landkreis	35.744	33.928	1.816
Kostenerstattung Landkreis Verwaltungsgebäude	5.351	4.336	1.015
	41.095	38.264	2.831

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 968. Dabei erhöhten sich insbesondere die periodenfremden Erträge um TEUR 330 sowie die Kostenersätze des Landkreises für außerschulische Nutzungen von Gebäuden (+TEUR 605).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenersätze des Landkreises	1.495	890	605
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.710	1.751	-41
Landeszuweisungen für Unterhaltskosten	278	271	7
Periodenfremde Erträge	477	147	330
Schadensersatzleistungen	51	66	-15
Weitere betriebliche Erträge	256	174	82
	4.267	3.299	968

Der **Materialaufwand** (TEUR 12.390) hat einen Anteil von 30,1 % an der Gesamtleistung. Der Anstieg der Aufwendungen für Fremdreinigung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von Fremdreinigungsleistungen und dem übrigen Materialaufwand. Daneben erhöhten sich die Aufwendungen für Wartung technischer Anlagen (+TEUR 144). Dahingegen minderten sich die Aufwendungen für das Kanalkataster (./.TEUR 306) sowie die allgemeine Bauunterhaltung (./.TEUR 101).

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Reinigungsleistungen	3.938	3.177	761
Allgemeine Bauunterhaltung	5.744	5.845	-101
Unterhaltung technischer Anlagen und Maschinen	859	715	144
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	731	825	-94
Kanalkataster	52	358	-306
Containermieten	328	206	122
Pflege Außenanlagen	158	127	31
Übrige Materialaufwendungen	580	283	297
	12.390	11.536	854

Die Reinigungsleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 761 auf TEUR 3.938 gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme der zu reinigenden Fläche sowie der Teilnahme der Schulen am Ressourcenmanagement. Die Fremdreinigungsarbeiten wurden zum 1. Januar 2014 europaweit ausgeschrieben.

Die übrigen Materialaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Energiesparmaßnahmen (TEUR 298) sowie Instandhaltung von Pausenhöfen (TEUR 208) zusammen.

Der **Personalaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 270 auf TEUR 10.344 gestiegen. Der Anstieg resultiert aus Tarifsteigerungen und Stufensteigerungen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	8.054	7.843	211
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.618	1.560	58
Aufwendungen für Altersversorgung	672	671	1
	10.344	10.074	270

Der Anstieg der **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** um TEUR 1.153 auf TEUR 7.121 resultiert im Wesentlichen aus den zusätzlichen Abschreibungen für fertig gestellte Baumaßnahmen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich um TEUR 844 auf TEUR 10.239 erhöht. Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas, Strom, Fernwärme, Wasser	6.900	7.258	-358
Müllgebühr	371	372	-1
Mietaufwendungen	760	277	483
Allgemeine Verwaltungskosten	515	599	-84
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.693	889	804
	10.239	9.395	844

Der Rückgang der Aufwendungen für Gas, Strom, Fernwärme und Wasser (./.TEUR 358) resultiert im Wesentlichen aus Kosteneinsparungen aufgrund von Energiereduzierung bei der Fernwärme (./.TEUR 304).

Der Anstieg der Mietaufwendungen (+TEUR 483) resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Erfassung der Miet- und Nebenkosten für die angemieteten Büroräume der Außenstellen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verwaltungsgemeinkostenerstattung Kreisverwaltung	451	327	124
Verwaltungsgemeinkostenerstattung Geschäftsstelle Messel	196	253	-57
Periodenfremde Aufwendungen	499	10	489
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	547	299	248
	1.693	889	804

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 671 verschlechtert (./.TEUR 5.261; Vorjahr ./.TEUR 4.590). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aufgrund neu aufgenommener Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen.

II. Vermögenslage (Bilanz)

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2014 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2013 gegenübergestellt (vgl. Anlage 1).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der folgenden Zusammenstellung der Bilanzzahlen in TEUR für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	239.278	85,3	211.741	85,4	27.537
Finanzanlagen	306	0,1	5	0,0	301
Langfristige Aktiva	**239.584**	**85,4**	**211.746**	**85,4**	**27.838**
Vorräte	130	0,0	134	0,1	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	512	0,2	2.180	0,9	-1.668
Forderungen an den Landkreis	17.831	6,4	14.702	5,9	3.129
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	102	0,0	3	0,0	99
Sonstige Vermögensgegenstände	17	0,0	110	0,0	-93
Flüssige Mittel	20.583	7,3	17.416	7,0	3.167
Rechnungsabgrenzungsposten	1.914	0,7	1.744	0,7	170
Kurzfristige Aktiva	**41.089**	**14,6**	**36.289**	**14,6**	**4.800**
Summe Aktivseite	280.673	100,0	248.035	100,0	32.638
Passivseite					
Eigenkapital	6.512	2,3	5.352	2,2	1.160
Sonderposten für Investitionszuschüsse	49.111	17,5	50.054	20,2	-943
Pensions- und langfristige sonstige Rückstellungen	2.811	1,0	2.748	1,1	63
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206.021	73,4	169.723	68,4	36.298
Langfristige Verbindlichkeiten	**264.455**	**94,2**	**227.877**	**91,9**	**36.578**
Langfristige Passiva					
Kurzfristige Rückstellungen	1.637	0,6	1.853	0,7	-216
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.243	3,6	8.188	3,3	2.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.766	1,3	8.960	3,6	-5.194
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	75	0,0	210	0,1	-135
Sonstige Verbindlichkeiten	147	0,1	747	0,3	-600
Rechnungsabgrenzungsposten	350	0,1	200	0,1	150
Kurzfristige Passiva	**16.218**	**5,8**	**20.158**	**8,1**	**-3.940**
Summe Passivseite	280.673	100,0	248.035	100,0	32.638

Das **Gesamtvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 32.638 (13,1 %) auf TEUR 280.673 erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen um TEUR 27.537 (13,0 %) und der flüssigen Mittel um TEUR 3.167 auf TEUR 20.583.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt nahezu unverändert 85,4 %.

Die Veränderung der **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** (Erhöhung um TEUR 27.537) resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen im Bereich Schulgebäude (TEUR 4.582) sowie aus Außenanlagen Schulgebäude (TEUR 1.371) und aus den Änderungen im Bestand der **Anlagen im Bau** von TEUR 20.365.

Das **mittel- und kurzfristige Vermögen** hat sich um TEUR 4.800 (=13,2 %) auf TEUR 41.089 erhöht.

Zum einen verringerten sich die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** stichtagsbedingt um TEUR 1.668 auf TEUR 512. Zum anderen erhöhten sich die **flüssigen Mittel** stichtagsbezogen um TEUR 3.167 sowie die **Forderungen an den Landkreis** um TEUR 3.129 auf TEUR 17.831.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** (TEUR 1.914) beinhaltet im Wesentlichen geleistete Ansparraten auf Ifo-B Darlehen und Sonderbeiträge für erhaltene Darlehen.

Das **Eigenkapital** des Eigenbetriebes ist um TEUR 1.160 (= 21,7 %) auf TEUR 6.512 gestiegen. Die Veränderung der allgemeinen Rücklage stellt sich wie folgt dar:

	TEUR	TEUR
Stand 31. Dezember 2013		2.478
Entnahme 2014	-15	
Einstellung 2014	1.283	1.268
Stand 31. Dezember 2014		3.746

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Eigenbetriebes beträgt damit zum Abschlussstichtag 2,3 % (Vorjahr 2,2 %).

Die **langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich durch die Aufnahme von Darlehen um TEUR 36.298 erhöht.

Die **mittel- und kurzfristigen Passiva** (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) haben sich um TEUR 3.940 auf TEUR 16.218 vermindert. Ursache hierfür ist die Verringerung kurzfristiger Rückstellungen (./.TEUR 216) sowie ein Rückgang der stichtagsbezogenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (./.TEUR 5.194) aufgrund des früheren Buchungsschlusses. Stichtagsbezogen sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+TEUR 2.055) angestiegen.

III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung erstellt:

		2014	2013	Veränderung
		TEUR	TEUR	TEUR
	Periodenergebnis	971	1.079	-108
+/./.	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.688	7.509	1.179
+/./.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-153	308	-461
+/./.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.710	-1.861	151
./.+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-120	-104	-16
./.+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-1.631	-957	-674
+/./.	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-5.698	-611	-5.087
=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	347	5.363	-5.016
+	Einzahlung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	767	1.087	-320
./.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-36.385	-31.853	-4.532
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	120	100	20
./.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-97	-182	85
./.	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-300	0	-300
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	-35.895	-30.848	-5.047
+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	300	0	300
+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	47.185	52.740	-5.555
./.	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-8.770	-9.998	1.228
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	38.715	42.742	-4.027
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.167	17.257	-14.090
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.416	159	17.257
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	20.583	17.416	3.167

Aus der vorstehenden Kapitalflussrechnung 2014 wird deutlich, dass der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 347 betrug. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit reichte aus, um die Investitionen zu finanzieren.

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Ferner prüften wir die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in entsprechender Anwendung des § 53 HGrG (vgl. hierzu Abschnitt F.).

Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere, ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Prüfungsauftrages.

Die Betriebsleitung des Eigenbetriebes ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir im März 2015 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes in Messel und Darmstadt und in unseren Büroräumen in Dreieich-Sprendlingen durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichtes.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 15. August 2014 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2013. Er wurde mit Beschluss des Kreistages vom 25. September 2014 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebes.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Betriebsleitung in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass wir Unregelmäßigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes wesentlich auswirken, hätten erkennen müssen.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern des Eigenbetriebes bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Anlagevermögen
- Forderungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Rückstellungen
- Umsatzerlöse.

Ausgehend von einer Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten des Eigenbetriebes wurden u. a. Bankbestätigungen sowie Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten (IDW PS 460).

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung) des Eigenbetriebes erfolgt auf einer eigenen EDV-Anlage unter Verwendung des Programms Kanzlei Rechnungswesen der Firma Datev. Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung wird über die Personalabteilung des Landkreises über SAP abgewickelt.

Das von dem Eigenbetrieb eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert; das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnungen) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes in Verbindung mit den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung erfolgt nach den Formblättern 1 und 2 der Verordnung zur Bestimmung der Formblätter für den Jahresabschluss der Eigenbetriebe (Formblattverordnung).

Die Bewertung entspricht den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften, soweit sich aus dem EigBGes nichts anderes ergibt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, sind die entsprechenden Angaben erfolgt. Die Darstellung erfolgt überwiegend im Anhang.

In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang (Anlage 3) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

3. Lagebericht

Die Prüfung des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt und die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB und den ergänzenden Vorschriften des § 26 EigBGes vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben enthält und damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, d. h. in seiner Gesamtaussage – wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang ergibt –, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt C. I. bis III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in Anlage 8.

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert zum Vorjahr angewendet.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage 3).

3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Berichtspflichtige Tatsachen aus sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses lagen nach dem Ergebnis unserer Prüfungshandlungen im Prüfungszeitraum nicht vor.

F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Gemäß § 27 Abs. 2 EigBGes erstreckt sich die Abschlussprüfung auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung, geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der Anlage 9 dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

II. Wirtschaftsplan

Im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung haben wir auch einen Vergleich des Rechnungsergebnisses mit dem von der Betriebsleitung für das Jahr 2014 nach § 15 EigBGes aufgestellten Wirtschaftsplan vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes weist einen Jahresgewinn in Höhe von TEUR 971 aus, während der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes im Erfolgsplan von einem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 876 ausging:

	Erfolgsplan	Gewinn- und Verlust-rechnung	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	876	971	95
	876	971	95

Die Gewinn- und Verlustrechnung weicht um TEUR 95 vom Erfolgsplan ab. Grund hierfür ist im Wesentlichen eine deutliche Erhöhung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge.

III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems

Als Abschlussprüfer haben wir im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG auch darüber zu berichten, ob die Betriebsleitung ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Nach IDW PS 720 ist die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems rechtsformunabhängig als Bestandteil einer nach § 53 HGrG durchzuführenden Geschäftsführungsprüfung anzusehen.

Ein Risikofrüherkennungssystem i. S. d. § 91 Abs. 2 AktG hat sicherzustellen, dass diejenigen Risiken, die den Fortbestand der Einrichtung gefährden können, früh erkannt werden. Es muss deshalb geeignet sein, den Eintritt und die Erhöhung derartiger Risiken rechtzeitig anzuzeigen und den Entscheidungsträgern mitzuteilen. Es muss ferner sicherstellen, dass eine Gesamtbetrachtung solcher Risiken, die im Zusammenwirken bestandsgefährdend werden können, erfolgt.

Ein Risikomanagementsystem ist im Betriebszweig Umweltmanagement eingerichtet; dieses wird kontinuierlich aktualisiert und an die Betriebskommission weitergeleitet. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems perspektivisch vorgesehen. Wir verweisen auch auf unsere Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem in Anlage 9.

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg unter dem Datum vom 18. Mai 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerkes außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Dreieich, 18. Mai 2015

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki
Wirtschaftsprüfer

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt - Dieburg
- Da-Di-Werk -
Gesamt

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00
EDV-Software	173.431,00	195.662,00
	173.431,00	**195.662,00**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189.821.573,69	182.637.171,04
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.365.425,74	1.448.450,25
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.064.964,67	4.971.079,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.853.561,49	22.488.192,19
	239.105.525,59	**211.544.893,44**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.001,00	1,00
2. Sonstige Ausleihungen	5.662,31	4.852,40
	305.663,31	4.853,40
	239.584.619,90	**211.745.408,84**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.844,22	34.311,70
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	101.568,15	100.269,36
	130.412,37	**134.581,06**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	511.602,41	2.180.513,98
2. Forderungen an den Landkreis	17.830.546,53	14.702.085,32
davon aus Lieferungen und Leistungen € 17.830.546,53; (Vorjahr € 14.702.085,32);		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	101.895,58	2.697,19
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.411,02	109.842,83
	18.461.455,54	**16.995.139,32**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.582.987,01	17.416.450,05
	39.174.854,92	**34.546.170,43**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.913.899,71**	**1.743.691,72**
	280.673.374,53	**248.035.270,99**

Passivseite

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	1.795.000,00	1.795.000,00
II. Rücklagen	3.746.650,53	2.478.114,13
III. Jahresgewinn	970.574,11	1.079.236,40
1. Entnahme aus allgemeiner Rücklage	0,00	12.171,57
2. Einstellung in allgemeine Rücklage	-862.874,11	-983.707,97
3. Abführung der Verzinsung des Eigenkapitals an den Landkreis	-107.700,00	-107.700,00
	6.512.224,64	**5.352.350,53**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**49.110.955,77**	**50.053.896,82**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	760.544,00	640.599,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	382,22
3. Sonstige Rückstellungen	3.688.685,49	3.960.452,85
	4.449.229,49	**4.601.434,07**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	216.263.664,27	177.910.893,24
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 10.243.873,30; (Vorjahr € 8.188.643,34)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.765.682,95	8.959.967,53
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.668.750,02; (Vorjahr € 8.942.883,45)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	74.927,37	209.538,09
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 74.927,37; (Vorjahr € 209.538,09)		
davon aus Lieferungen und Leistungen € 74.927,37; (Vorjahr € 209.538,09)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	146.690,04	746.679,44
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 146.690,04; (Vorjahr € 746.679,44)		
davon aus Steuern € 143.055,58; (Vorjahr € 141.565,94)		
	220.250.964,63	**187.827.078,30**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**350.000,00**	**200.511,27**
	280.673.374,53	**248.035.270,99**

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt - Dieburg
- Da-Di-Werk -
Gesamt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	48.720.183,15	45.505.793,61
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.188,16	-11.642,24
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.146.457,27	4.026.747,06
	53.876.828,58	49.520.898,43
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.486.818,03	1.510.712,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.586.460,40	11.361.924,74
	14.073.278,43	12.872.637,26
6 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.486.576,02	10.112.605,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 963.874,10; Vorjahr € 947.700,71)	3.051.031,05	2.886.857,33
	13.537.607,07	12.999.462,41
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.688.118,47	7.509.058,93
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.117.817,07	10.152.102,26
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.485,53	74.053,55
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.548.418,67	4.962.365,97
	-5.469.933,14	-4.888.312,42
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**990.074,40**	**1.099.325,15**
12. Außerordentliche Aufwendungen	5.215,00	5.215,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.025,88	4.408,10
14. Sonstige Steuern	10.259,41	10.465,65
15. Jahresgewinn	**970.574,11**	**1.079.236,40**

nachrichtlich:
Verwendung des Jahregewinns

- Entnahme aus allgemeiner Rücklage	0,00
- Einstellung in allgemeine Rücklage	-862.874,11
- Abführung der Verzinsung des Eigenkapitals an den Landkreis	-107.700,00

Anhang

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Da-Di-Werk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Auf den Jahresabschluss des Eigenbetriebes für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum 31. Dezember 2014 wurden gemäß § 22 EigBGes die Vorschriften der Rechnungslegung und Prüfung für große Kapitalgesellschaften angewandt. Die Bilanz wurde entsprechend den Formblattvorschriften des Eigenbetriebsgesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die beweglich, abnutzbar und selbständig nutzbar sind, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Als Abgangszeitpunkt im Anlagenspiegel wird das Jahresende des Zugangsjahres angenommen.

Das **Anlagevermögen** gliedert sich entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz.

Finanzanlagen

Das ausgegebene Stammkapital an die AZUR GmbH wird zum 31. Dezember 2014 als Anteil an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Die AZUR GmbH ist eine 100 %ige Beteiligung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die wirtschaftlich dem Da-Di-Werk zugeordnet ist.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Vorräte an fertigen Erzeugnissen wurden mit den Herstellungskosten (Kompost und Mulch) bzw. mit dem Einkaufspreis (Handelswaren) bewertet.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt; Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ist durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand**, die **Guthaben bei Kreditinstituten** und der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,53 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt, sowie eine Fluktuation in Höhe von 0 % p. a. unterstellt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für **Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen** erfolgt nach Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 – IDW RS HFA 3. Sowohl für die zu leistenden Aufstockungsbeträge als auch für die Erfüllungsrückstände (im Blockmodell) wurden Rückstellungen gebildet.

Die Berechnung erfolgt unter Annahme einer voraussichtlichen Dynamik der Bezüge der Berechtigten von 2 %.

Als biometrische Rechengrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Abzinsung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen erfolgte pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt (Vereinfachungsregelung). Die Vereinfachung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Der durchschnittliche Marktzins wird von der Deutschen Bundesbank auf Basis einer Rechtsverordnung (RückAbzinsV) monatlich herausgegeben. Der im Dezember 2014 veröffentliche Zinssatz wurde mit 4,53 % in die Berechnung übernommen.

Die Anwendung des Abzinsungssatzes wurde bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr nicht vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens geht aus dem beigefügten Anlagenspiegel hervor.

Anlage 3

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	01.01.2014	Zugang	Umbuchungen	Abgang	31.12.2014	01.01.2014	Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	Angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	Abschreibungen auf Umbuchungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
a) Umweltmanagement	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. EDV-Software														
a) Umweltmanagement	386.347,71	62.783,18	0,00	17.393,70	431.737,19	298.704,71	58.773,18	10.154,70	0,00	347.323,19	84.414,00	87.643,00	13,6	19,6
b) Gebäudemanagement	316.627,29	34.202,40	0,00	0,00	350.829,69	208.608,29	53.204,40	0,00	0,00	261.812,69	89.017,00	108.019,00	15,2	25,4
	702.975,00	96.985,58	0,00	17.393,70	782.566,88	507.313,00	111.977,58	10.154,70	0,00	609.135,88	173.431,00	195.662,00	14,3	22,2
	702.975,00	96.985,58	0,00	17.393,70	782.566,88	507.313,00	111.977,58	10.154,70	0,00	609.135,88	173.431,00	195.662,00	14,3	22,2
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken														
a) Umweltmanagement	20.439.979,87	173.575,43	6.297,84	26.800,00	20.593.053,14	10.612.927,26	652.902,14	19.798,34	0,00	11.246.031,06	9.347.022,08	9.827.052,61	3,2	45,4
b) Gebäudemanagement	185.813.571,03	6.815.628,06	7.554.904,36	0,00	200.184.103,45	13.003.452,60	6.706.099,24	0,00	0,00	19.709.551,84	180.474.551,61	172.810.118,43	3,3	90,2
	206.253.550,90	6.989.203,49	7.561.202,20	26.800,00	220.777.156,59	23.616.379,86	7.359.001,38	19.798,34	0,00	30.955.582,90	189.821.573,69	182.637.171,04	3,3	86,0
2. Maschinen und maschinelle Anlagen														
a) Umweltmanagement	6.961.938,23	439.555,34	0,00	370.069,38	7.031.424,19	5.513.487,98	487.704,34	335.193,87	0,00	5.665.998,45	1.365.425,74	1.448.450,25	6,9	19,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung														
a) Umweltmanagement	5.581.139,77	408.639,31	0,00	102.576,52	5.887.202,56	3.753.455,81	367.482,81	90.744,73	0,00	4.030.193,89	1.857.008,67	1.827.683,96	6,2	31,5
b) Gebäudemanagement	4.244.489,58	426.512,36	0,00	0,00	4.671.001,94	1.101.093,58	361.952,36	0,00	0,00	1.463.045,94	3.207.956,00	3.143.396,00	7,7	68,7
	9.825.629,35	835.151,67	0,00	102.576,52	10.558.204,50	4.854.549,39	729.435,17	90.744,73	0,00	5.493.239,83	5.064.964,67	4.971.079,96	6,9	48,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau und Anlagen im Bau														
a) Umweltmanagement	81.852,19	351.298,43	-6.297,84	267,29	426.585,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	426.585,49	81.852,19	0,0	100,0
b) Gebäudemanagement	22.406.340,00	27.575.540,36	-7.554.904,36	0,00	42.426.976,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.426.976,00	22.406.340,00	0,0	100,0
	22.488.192,19	27.926.838,79	-7.561.202,20	267,29	42.853.561,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.853.561,49	22.488.192,19	0,0	100,0
	245.529.310,67	36.190.749,29	0,00	499.713,19	281.220.346,77	33.984.417,23	8.576.140,89	445.736,94	0,00	42.114.821,18	239.105.525,59	211.544.893,44	3,0	85,0
III. Finanzanlagen														
Anteile an verbundenen Unternehmen														
a) Umweltmanagement	300.000,00	300.000,00	0,00	0,00	600.000,00	299.999,00	0,00	0,00	0,00	299.999,00	300.001,00	1,00	0,0	50,0
Sonstige Ausleihungen														
a) Umweltmanagement	4.852,40	809,91	0,00	0,00	5.662,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.662,31	4.852,40	0,0	100,0
	246.537.138,07	36.588.544,78	0,00	517.106,89	282.608.575,96	34.791.729,23	8.688.118,47	455.891,64	0,00	43.023.956,06	239.584.619,90	211.745.408,84	3,1	84,8

Die Zusammensetzung der **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wird aus der nachfolgenden Übersicht ersichtlich:

Betriebszweig Umweltmanagement

	31.12.2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	387	901
Forderungen gegen die AZUR GmbH	102	3
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(5)	(3)
Forderungen an den Landkreis	0	0
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	1	6
	490	910

Betriebszweig Gebäudemanagement

	31.12.2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124	1.279
Forderungen an den Landkreis	17.831	14.702
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(17.453)	(14.702)
Forderungen gegenüber Mitarbeiter	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	16	103
	17.971	16.084

Die **Forderungen gegen den Landkreis** resultieren aus Lieferungen und Leistungen, die **Forderungen gegen die AZUR GmbH** aus einem Kassenkredit.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Insgesamt erhöht sich das **Eigenkapital** um TEUR 1.160 im Berichtsjahr.

Die Entwicklung der Rücklagen ist nachfolgend dargestellt:

	TEUR	TEUR
Stand 31. Dezember 2013		2.478
Entnahme 2014	-15	
Einstellung 2014	1.283	1.268
Stand 31. Dezember 2014		3.746

In der Rücklage wurde eine Zuführung von dem Landkreis in Höhe von TEUR 300 erfasst, die zur Stammkapitalerhöhung bei der Azur GmbH verwendet wurde.

Die **Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen** in Höhe von insgesamt TEUR 49.111 setzen sich zusammen aus den Sonderposten für die Schulbaupauschale in Höhe von TEUR 4.660, den Fördermitteln aus dem Sonder-Investitions-Programm (SIP) des Landes Hessen in Höhe von TEUR 22.408, den Fördermitteln aus dem „Kommunale-Investitions-Programm (KIP)" des Bundes in Höhe von TEUR 14.908, aus dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB) in Höhe von TEUR 4.195, für die Sanierung der Gersprenzhalle in Münster in Höhe von TEUR 1.636, Förderungen in Höhe von TEUR 422 für verschiedene Anlagen, für den Neubau einer zweigruppigen Erweiterung der „Betreuenden Grundschule" an der Astrid-Lindgren-Schule in Höhe von TEUR 137, für verschiedene Spielgeräte in Höhe von TEUR 50 sowie für die Förderung der 3-Feldsporthalle in Seeheim-Jugenheim durch die Gemeinde in Höhe von TEUR 695.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken. Sie umfassen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 951 Betriebszweig Umweltmanagement und TEUR 545 Betriebszweig Gebäudemanagement), für Nachkompostierung (TEUR 429), für die Rekultivierung der Deponie Pfungstadt (TEUR 1.849), für ausstehende Rechnungen (TEUR 378 Betriebszweig Gebäudemanagement) sowie für Prozesskosten (TEUR 100 Betriebszweig Gebäudemanagement).

Die Fälligkeitsstruktur der **Verbindlichkeiten** stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Umweltmanagement

		Restlaufzeit (Jahre)		
Art der Verbindlichkeiten	Gesamt	bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.520	558	1.904	1.058
(Vorjahr)	(4.061)	(565)	(2.272)	(1.224)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	577	577	0	0
(Vorjahr)	(963)	(963)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	75	75	0	0
(Vorjahr)	(210)	(210)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	37	37	0	0
davon aus Steuern (TEUR 33) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(634)	(634)	(0)	(0)
Gesamt	4.209	1.247	1.904	1.058
(Vorjahr)	(5.868)	(2.372)	(2.272)	(1.224)

Betriebszweig Gebäudemanagement

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt	Restlaufzeit (Jahre) bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.744	9.691	40.215	162.838
(Vorjahr)	(173.850)	(7.623)	(31.591)	(134.636)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.188	3.091	97	0
(Vorjahr)	(7.997)	(7.826)	(171)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	110	110	0	0
davon aus Steuern (TEUR 110) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(112)	(112)	(0)	(0)
Gesamt	216.042	12.892	40.312	162.838
(Vorjahr)	(181.959)	(15.561)	(31.762)	(134.636)

Besicherungen oder Pfandrechte für Verbindlichkeiten sind nicht bestellt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Betriebszweig Umweltmanagement	2014 TEUR	2013 TEUR
Kompostierungsanlagen	4.297	4.051
Floratop/Handelsware	311	277
Recyclinghof Weiterstadt	91	83
Wertstoffhof Semd	156	148
Vermietung von Abfallgefäßen		
– Hoheitlich	1.074	1.053
– Gewerblich	80	78
Geschäftsführung ZAW	1.578	1.296
E-Schrott Verw. AZUR	25	35
Beistandsleistungen AZUR GmbH	19	19
Arbeitsmaschinen	1	8
Altlasten	0	202
Weiterbelastung von Personal- und Sachkosten an den Betriebszweig Gebäudemanagement	196	253
	7.828	**7.503**
Konsolidierung:		
– Weiterbelastete Personal- und Sachkosten	-196	-253
– Weiterbelastete Anlieferungsentgelte und ähnliche Entgelte	-7	-8
	7.625	**7.242**

Umsatzerlöse

Betriebszweig Gebäudemanagement	**2014**	**2013**
	TEUR	**TEUR**
Gebäudemanagement allgemein	40	-91
Grundschulen	12.200	11.126
Grund- und Hauptschulen	1.650	1.740
Gymnasien	1.581	1.554
Gesamtschulen	17.553	16.679
Förderschulen	1.099	1.090
Berufsschulen	1.364	1.259
Sonstige schulische Aufgaben	257	313
Verwaltungsgebäude allgemein	5.351	4.594
	41.095	**38.264**

Abschreibungen

Betriebszweig Umweltmanagement

Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR	59
Sachanlagen	TEUR	1.508

Betriebszweig Gebäudemanagement

Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR	53
Sachanlagen	TEUR	7.068

Das **Jahresergebnis** entfällt wie folgt auf die Betriebsbereiche:

Betriebszweig Umweltmanagement	**2014**	**2013**
	TEUR	**TEUR**
Kompostierungsanlagen	108	108
Floratop/Handelsware	7	2
Vermietung von Abfallgefäßen		
– Hoheitlich	750	748
– Gewerblich	41	43
Rekultivierung Deponie Pfungstadt	87	26
DSD-Bereich	-18	-14
Altlasten	0	202
E-Schrott Verw. AZUR	-4	-36
Beistandsleistung AZUR GmbH	0	0
	971	**1.079**

Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde im Berichtsjahr aufgrund der Kostenerstattungsvereinbarung mit dem Landkreis ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

V. Sonstige Angaben

Anzahl der in 2014 beschäftigten Arbeitnehmer (Vollkräfte):

	2014	2013
Beamte	1,0	1,0
Beschäftigte (Umweltmanagement)	57,6	56,3
Beschäftigte (Gebäudemanagement)	237,4	234,5
	296,0	291,8

Zum 31. Dezember 2014 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse aus Leasingverträgen im Bereich Umweltmanagement in Höhe von EUR 14.851,10, im Bereich Gebäudemanagement in Höhe von EUR 48.446,27. Weitere finanzielle Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen bestanden in Höhe von EUR 33.447.722,76.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen beinhalten die folgenden Baumaßnahmen in TEUR:

	TEUR
Brandschutz Verwaltungsgebäude Darmstadt	13
Grundh. energ. Sanierung + Energie- u. Technikkonzept Verwaltungsgebäude Darmstadt Trakt 1	131
Planungskosten Sanierung Verwaltungsgebäude Darmstadt Trakt 5	1
Grundh. energ. Sanierung Melibokusschule	2
Neubau, Melibokusschule	38
Umbau Naturwissenschaftsbereich Melibokusschule	56
Aufstellung Schulpavillon + Pelletheizung, Markwaldschule	9
Grundh. energ. Sanierung, Markwaldschule	1
Neubau Mensagebäude Joachim-Schumann-Schule Babenhausen	166
Zentrale Biomasse-Heizungsanlage Joachim-Schumann-Schule Babenhausen	188
Neubau Joachim-Schumann-Schule Babenhausen	882
Umbau Betreuungsräume zu Klassenräumen Hans-Quick-Schule	576
Neubau Gutenbergschule	89
Grundh. brandscht. Sanierung Verwaltungsgebäude Dieburg	1.588
Grundhafte energetische Sanierung Verwaltungsgebäude Dieburg	3.406
Grundh. energ. Sanierung Landrat-Gruber-Schule	131
Zubau Agrartechnik Landrat-Gruber-Schule	7
Grundh. Brandschutztechnische Sanierung Gustav-Heinemann-Schule	1.617

Sanierung Schwimmbecken Gustav-Heinemann-Schule	254
Holzhackschnitzelanlage inkl. Nahwärmenetz Schulzentrum auf der Leer	208
Mehrzweck- und Mensagebäude Schulzentrum auf der Leer	52
Baukosten (10 Gruppenräume Schule am Amorbach), Stephan-Gruber-Schule	15
Energ. Sanierung im Bestand + Schulhof (Schule am Amorbach), Stephan-Gruber-Schule	55
Umbau Ganztagsbetreuung; Stephan-Gruber-Schule	47
Neubau Carlo-Mierendorff-Schule	50
Außenanlagen im Zusammenhang mit grundh. energ. Sanierung Gerhart-Hauptmann-Schule	52
Containeranlage Gerhart-Hauptmann-Schule	158
Grundh. energ. Sanierung Gerhart-Hauptmann-Schule	247
Zubau 12 FK (NW), 14 AUB, Gerhart-Hauptmann-Schule	9
Zubau 15 AUB + 2 Räume sowie Sek. II (2+3 BA) Gerhart-Hauptmann-Schule	3.058
Umbau im Bestand CMS Block A für Räume SaK Schule im Kiefernwäldchen	6
Zubau Sprachheilschule Schule im Kiefernwäldchen	90
Ausbau Ganztagsschule (Mensagebäude) Albert-Einstein-Schule	50
Neuordnung NW-Bereich Albert-Einstein-Schule	801
Grundh. energ. Sanierung, Ernst-Reuter-Schule	370
Ausbau Dachgeschoss (Kursräume), Max-Planck-Schule	116
Ankauf und Umbau alte Friedensschule	379
Pausenhalle (Atriumüberdachung inkl. Brandschutz), A.-Schweitzer-Schule	354
Umbau Lehrerzimmer, A.-Schweitzer-Schule	6
11-2, Umbau NW-Bereich/Verwaltung inkl. Brandschutz, A.-Schweitzer-Schule	231
Grundh. energ. Sanierung, Modautalschule	1.852
Grundh. energ. Sanierung, Gersprenzhalle 2. BA	139
Grundh. energ. Sanierung, Gersprenzhalle 1. BA	52
Grundh. energ. Sanierung inkl. Neubau NW-Bereich, Schule a. d. Aue	1.140
Ausbau Ganztagsschule Eicheschule	79
Dena-Modellvorhaben, Lichtenbergschule	262
Neugestaltung Außenanlagen inkl. Buswendeschleife Georg-Chr.-Lichtenbergschule	76
Neue Schulmensa und Heizungsanlage, Otzberschule	32
Mensa Goetheschule, ehem. Lessingschule	10
Grundh. energ. Sanierung, Wilhelm-Leuschner-Schule	37
Grundh. Sanierung Gutenbergschule	353
Neubau Gutenbergschule	124
2.BA Ganztagsgebäude inkl. Umbau Mediathek, Friedrich-Ebert-Schule	10
Anbindung Halle an Schule, Freiflächengestaltung, Friedrich-Ebert-Schule	1

Außenanlage für Zubau Sek II und Gesamtareal, Fr.-Ebert-Schule	41
IZBB Baukosten Friedrich-Ebert-Schule	2
Zubau Friedrich-Ebert-Schule	387
Neubau 3-Felder-Sporthalle; Friedrich-Ebert-Schule Pfungstadt	1.731
Baukosten Hauptgebäude Gersprenzschule	35
Ausbau Ganztagsschule, Dr.-K.-Schumacher-Schule	21
Grundh. energ. Sanierung inkl. NW, Dr.-K.-Schumacher-Schule	129
Um- und Ausbau NW, Justin-Wagner-Schule in Roßdorf	29
Grundh. energ. Sanierung, Eichwaldschule	7
Errichtung temp. Räume, Eichwaldschule (Geb. Lindenstr.)	2
Grundh. energ. Sanierung, Tannenbergschule	361
Außengelände 3-Feldsporthalle + 100 Parkplätze Schuldorf Bergstraße	15
Int. Schule 2./3. BA, Schuldorf Bergstraße	114
Int. Schule Rest 3. BA, Schuldorf Bergstraße	10
Neubau 3-Feldsporthalle Sporthalle, Schuldorf Bergstraße	1.240
Planung und Umsetzung Infrastrukturkonzept	6
Sanierung ehem. Internatsgebäude, Schuldorf Bergstraße	3
Baukosten Neubau inkl. Außenanlage Schloßschule	10
IZBB Küche Neubau Schloßschule	3
Umbau im Bestand wegen Neubau Schloßschule	264
Neubau Pavillon Carl-Ulrich-Schule	31
IZBB-Baukosten Wilhelm-Busch-Schule	26
Umbau Wilhelm-Busch-Schule	5
Aufstellung Mobiskul, Albrecht-Dürer-Schule	3
Grundh. energ. Sanierung inkl. NW, Albrecht-Dürer-Schule	2.630
Ersatzbau inkl. NW-Bereich, Hessenwaldschule	5.857
Umbau Pavillon, Hessenwaldschule	219
Inv. Anschluß elektronischer Medientafeln; pädagogische Netzweke	29
Inv. Ausbau von Pausenhöfen	87
Inv. Baukosten rationelle Energieverwendung (GLT)	7
Inv. Baukosten Schulen allgemein	99
Inv. Betriebsoptimierung	31
Inv. EDV-Ausstattung Geschäftsstelle (Hard- u. Software)	1
Inv. Maßnahmen zur Energieeinsparung	277
Inv. neue ELA-Anlagen an div. Schulen	15
Inv. Schul- u. Lehrküchen	44
Inv. Sonstiges	1
Summe	33.448

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften bestehen zum Abschlussstichtag nicht. Ebenso bestehen keine Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Zur Liquiditätssicherung besteht zwischen dem Da-Di-Werk, dem ZAW und der AZUR GmbH eine Vereinbarung über eine gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten.

Zu den nahestehenden Personen zählen neben dem Landkreis nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches auch die AZUR GmbH als verbundenes Unternehmen. Die Geschäftsvorfälle mit den nahestehenden Personen setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	Erträge	Aufwendungen
AZUR GmbH	EUR 85.807,38	EUR 6.776,15
Landkreis Darmstadt-Dieburg	EUR 42.724.066,64	EUR 1.068.502,42

Der Betrieb hat für Darlehen, deren Zinsbindung abläuft, mit der Landesbank Hessen-Thüringen eine **Zinstauschvereinbarung** (Forward Payer Swap) vereinbart. Aus den Finanztermingeschäften des Berichtsjahres fielen Aufwendungen für den Fachbereich Umweltmanagement von EUR 105.545,45 und Erträge von EUR 50.810,33 sowie für den Bereich Gebäudemanagement Erträge von EUR 43.445,66 an, die saldiert den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zugerechnet wurden.

Die Betriebsleitung für den Eigenbetrieb setzte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt zusammen:

Herr Jürgen Kreis für den kaufmännischen Bereich
Herr Dr. Armin Kehrer für den technischen Bereich/Umweltmanagement
Herr Holger Gehbauer für den technischen Bereich/Gebäudemanagement.

Die Bezüge der Betriebsleitung ergeben sich aus dem Besoldungsgesetz und dem TVöD. Die Summe der Gesamtbezüge betrug TEUR 281.

Das Gesamthonorar der Abschlussprüfung betrug für das Geschäftsjahr 2014 EUR 11.067,00 gemäß Kreistagsbeschluss.

Anlage 3

Vorschlag der Betriebsleitung für die Behandlung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis soll wie folgt verwendet werden:

	EUR
Jahresgewinn 2014	970.574,11
Entnahme aus Rücklage	0,00
Einstellung in die Rücklage	-862.874,11
Verzinsung Eigenkapital	-107.700,00

Die Mitglieder der **Betriebskommission des Da-Di-Werkes** waren im Berichtsjahr:

Vorsitzende/Vorsitzender

Herr Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann	Kreisbeigeordneter

(Vorsitzender und ständige/r Vertreter von Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas als satzungsmäßiger Vorsitzender)

Mitglieder des Kreisausschusses

Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas	Landrat
Herr Kreisbeigeordneter Marco Hesser	Rechtsanwalt
Frau Kreisbeigeordnete Doris Hofmann	Hausfrau/Rentnerin
Frau Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff	Dipl.-Ing.
Frau Kreisbeigeordnete Karin Voigt	Hausfrau/Rentnerin

Mitglieder des Kreistages

Kreistagsabgeordneter Prof. Dr. Friedrich Battenberg	Ltd. Archivdirektor
Kreistagsabgeordneter Peter Christ	Bürgermeister a. D.
Kreistagsabgeordneter Christian Flöter	Kommunalreferent
Kreistagsabgeordneter Boris Freund	Kaufmann
Kreistagsabgeordneter Dr. Martin Griga	Rechtsreferendar
Kreistagsabgeordneter Heiko Handschuh	Angestellter
Kreistagsabgeordneter Manfred Pentz	MdL
Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Prochaska	Dipl.-Ing., Mediator, Personalberater
Kreistagsabgeordneter Werner Schuchmann	Bürgermeister

Kreistagsabgeordnete Christel Sprößler	Bürgermeisterin
Kreistagsabgeordnete Barbara Walter	Hausfrau
Kreistagsabgeordnete Dagmar Wucherpfennig	Verwaltungsangestellte

Sachkundige Mitglieder

Kreistagsabgeordneter Karl Hartmann	Bürgermeister

Mitglieder des Personalrats

Herr Stephan Kühn	Kompostwerker
Herr Dietrich Pflug	Schulhausmeister

Die Gesamtbezüge der Betriebskommission (Sitzungsgeld) betrugen EUR 7.790,09.

Messel, den 24. April 2015

Jürgen Kreis
kaufmännischer Betriebsleiter

Dr. Armin Kehrer
technischer Betriebsleiter/Umweltmanagement

Holger Gehbauer
technischer Betriebsleiter/Gebäudemanagement

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
– Da-Di-Werk –**

Lagebericht 2014

I. Gegenstand des Eigenbetriebes

1. Gebäudemanagement

Satzungsmäßiger Gegenstand des Betriebszweiges Gebäudemanagement ist die Sicherstellung einer dem Lebenszyklusansatz entsprechenden bedarfsgerechten Bereitstellung und effiziente Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke und Gebäude unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Hierzu gehören die Fachbereiche Hochbau, Haustechnik, Bauunterhaltung und Energiemanagement sowie Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen für alle kreiseigenen Schulen und Verwaltungsgebäude.

Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz im Kreishaus in Darmstadt/Kranichstein.

2. Umweltmanagement

Gegenstand des Betriebszweiges Umweltmanagement ist die

- Betriebsführung der kreiseigenen Bioabfallkompostierungsanlagen in

  Alsbach-Hähnlein

  Pfungstadt/Eschollbrücken

  Groß-Umstadt/Semd

  Reinheim/Wembach-Hahn

  Weiterstadt

- Geschäftsführung für den Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)

- Wahrnehmung der Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers entsprechend der hessischen Abfallgesetzgebung

Die Geschäftstelle des Umweltmanagements hat ihren Sitz in Messel.

II. Betriebszweig Gebäudemanagement

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgabenschwerpunkt in 2014 war die Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf Grundlage des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2014. Der Regierungspräsident hat den Wirtschaftsplan 2014 genehmigt. Die verfügten Auflagen, insbesondere im Hinblick auf Kreditaufnahmen, wurden im Haushaltsvollzug erfüllt.

Die Betriebskommission wurde im Rahmen der insgesamt 11 stattgefundenen Sitzungen in 2014 jeweils aktuell über den Stand aller Projekte zeitnah schriftlich unterrichtet.

Die Berichterstattung zur Abwicklung des Wirtschaftsplanes erfolgte über Quartalsberichte.

Erfolgsplan

Die Leistungsverrechnung zwischen dem Da-Di-Werk und dem Landkreis ist auf Basis einer verwaltungsinternen Kostenerstattungsvereinbarung erfolgt. Hiernach erstattet der Landkreis die Aufwendungen des Da-Di-Werkes monatlich.

Die in Wirtschaftsplänen zur Verfügung stehenden Budgets sind eingehalten worden.

Kreditaufnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden insgesamt Kredite in Höhe von 47.185.175 € aufgenommen, davon 20 Mio. € von der Kreditermächtigung aus 2013.

Davon sind 27,15 Mio. € mit einem Zinssatz von 1,8 %* (fest über die gesamte Laufzeit) aufgenommen worden.

Fördermittel des Landes wurden im größtmöglichen Maße in Anspruch genommen. Ebenso Darlehen aus dem hessischen Investitionsfond (Ifo C) in Höhe von 27,15 Mio. €.

Portfoliomanagement

Der Betriebszweig Gebäudemanagement nimmt am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt quartalsweise zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten.

Im Rahmen der vom Kreisausschuss verabschiedeten Leitlinien wird im Portfoliobeirat sichergestellt, dass keine risikobehafteten Finanzgeschäfte getätigt werden.

Bisher konnten komulativ 267 T€ an Zinsentlastung erreicht werden.

2. Darstellung der Lage

Bilanz

Das Anlagevermögen beinhaltet die Gegenstände, die ab dem 1. Januar 2008 vom Betriebszweig Gebäudemanagement angeschafft wurden. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Anhang.

Die Gesamtsumme der Anlagen im Bau betrugen zum 31. Dezember 2014 42,4 Mio. €.

Grundh. energ. Sanierung, Gerh..-Hauptmann-Schule, Griesheim	TEUR	364
Neubau 3 Felder Sporthalle Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt	TEUR	1.542
Neubau 3 Felder Sporthalle Schuldorf Bergstraße, S.-J.	TEUR	5.264
Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	7.784
Grundh. energ. Sanierung, Alfred-Delp-Schule, Dieburg	TEUR	233
Grundh. energ. Sanierung Schillerschule, Griesheim	TEUR	7
Grundh. energetische Sanierung Albrecht-Dürer-Schule, WST	TEUR	2.234
Grundh. energetische San. Mittelbau Verwaltungsgebäude Dieburg	TEUR	10.189
Grundh. energetische Sanierung Ernst-Reuter-Schule, Gr.-Umstadt	TEUR	173
Grundh. energetische Sanierung Schule auf der Aue, Münster	TEUR	1.568
Grundh. energetische Sanierung, Eichwaldschule, Schaafheim	TEUR	116
Grundh. energetische Sanierung, Tannenbergschule, S.-J.	TEUR	173
Grundh. energetische Sanierung Erich-Kästner-Schule, Pfungstadt	TEUR	5
SIP(12) Grundh. energ. Sanierung, Modautalschule, Ernsthofen	TEUR	4.177
Neubau Gesamtschule, Schule am Pfaffenberg, Mühltal	TEUR	58
Grund. brandschutztechn. Sanierung, Gustav-Heinemann-Schule	TEUR	2.057
Schaffung von Klassenräume, Hans-Quick-Schule, Ober-Ramstadt	TEUR	1.228
Grundh. San. Bestand Gebäude 001/003 Gutenbergschule, Pfgst.	TEUR	214
Neubau Mensagebäude Joachim-Schumann-Schule, Babenhausen	TEUR	274
Zubau 8 AUB, 9 Gruppenräume (2. BA) Gerhard-Hauptmann-Schule	TEUR	352

Zubau Sek. II Gerhard-Hauptmann-Schule, Griesheim	TEUR	3.168
Kreisarchiv (Ausbau Behelfskrankenhaus A.-Einstein-Schule)	TEUR	2
Neubau Mensa inkl. Kindergarten der Stadt Groß-Umstadt	TEUR	14
Außenanlage Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	484
Versorgungsküche Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	15
Grundh. energ. San. Carlo-Mierendorf-Schule Geb. 01-02, Griesh.	TEUR	128
Grundh. Sanierung Altbau inkl. Brandschutz, Dieburg	TEUR	39
Machbarkeitsstudie Schüler-Essensversorgung Schuldorf Bergstraße	TEUR	40
Planungleistung inv. Maßnahme Energieeinsparung Ludwig Glock	TEUR	1
Einrichtung U 3 Betreuung Kreishaus Darmstadt	TEUR	1
Sanierung Trakt 5, Kreishaus Darmstadt	TEUR	69
Aufzugsanlage Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	7
Außenanlagen nach grundhaft. brandschutzt. Sanierung Heinem.	TEUR	34
Sanierung Schwimmbecken Gustav-Heinemann-Schule, Dieburg	TEUR	111
Umbau im Bestand CMS Block A für Räume Sak, Griesheim	TEUR	1
Planung und Umsetzung Infrastrukturkonzept Schuldorf Bergstraße	TEUR	40
Neubau Pavillion Gebäude 003 Carl-Ulrich-Schule, Weiterstadt	TEUR	17
Mensa Schillerschule, Griesheim	TEUR	1
Erstellung Mobil Skul-Container, Schule im Angelgarten, Gr.-Zimmern	TEUR	3
Buswendeschleife, Schule am Kiefernwäldchen, Griesheim	TEUR	2
Sanierung Sanitäranlagen inkl. neuer Nahwärmeanschluss AES	TEUR	4
Um- und Ausbau NW, Justin-Wagner-Schule in Roßdorf	TEUR	6
Ausbau Dachgeschoss (Kursräume) Max-Planck-Schule, Gr.-Umstadt	TEUR	48
Aufzug im Rahmen des Zubau Ganztagsbereich, Hans-Quick-Schule	TEUR	25
Personenaufzugsanlage Dreifeldsporthalle Schuldorf-Bergstraße	TEUR	28

Freianlagen Mensa- und Multifunktionsgebäude JSS, Babenh.	TEUR	24
Außenanlagen nach Umbau Kreishaus Dieburg	TEUR	5
Architektenvertrag Haustechnikbereich Heinrich-Klein-Halle	TEUR	9
Errichtung temp. Räume Eichwaldschule, Schaafheim	TEUR	2
Umbau Pavillon, Hessenwaldschule	TEUR	58
Ankauf und Umbaukosten Kindergarten - Max Planck-Schule	TEUR	10
Planung für Heizungsverteiler LPH 1-3 und 5-9, JFK-Schule, Münster	TEUR	19
		42.427

Zum Bilanzstichtag wurden die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2014	Verbrauch 2014	Auflösung 2014	Auf-/Abzinsung 2014	Zuführung 2014	Stand 31. Dezember 2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Gebäudemanagement:						
Ausstehende Rechnungen 2010	47.396,80	0,00	47.396,80	0,00	0,00	0,00
Ausstehende Rechnungen 2011	27.260,35	0,00	27.260,35	0,00	5.000,00	5.000,00
Ausstehende Rechnungen 2012	164.495,02	118.757,53	45.737,49	0,00	43.900,00	43.900,00
Ausstehende Rechnungen 2013	239.510,47	235.050,88	4.459,59	0,00	900,00	900,00
Ausstehende Rechnungen 2014	0,00	0,00	0,00	0,00	328.168,92	328.168,92
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Altersteilzeit	103.924,00	76.085,30	0,00	-1.448,70	81.727,00	108.117,00
Überstunden und Urlaub	512.912,97	512.912,97	0,00	0,00	543.585,82	543.585,82
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	34.400,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	37.400,00
Prüfungskosten	7.000,00	7.000,00	0,00	0,00	5.534,00	5.534,00
Personalkosten	211.977,16	211.097,22	0,00	0,00	0,00	879,94
Sonstige Rückstellungen	**1.348.876,77**	**1.160.903,90**	**124.854,23**	**-1.448,70**	**1.111.815,74**	**1.173.485,68**

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge in den Jahren 2014 und 2013 zeigt folgende Übersicht:

	2014 EUR	2013 EUR
Umsatzerlöse		
Erstattung Landkreis	41.095.274,76	38.264.129,61
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge für Leistungen des Gebäudemanagements für den Landkreis	33.626,96	52.944,20
Kostenersatz für außerschulische Nutzung	1.495.826,74	837.094,10
Landeszuweisung für die Unterhaltungskosten Schuldorf Bergstraße	278.381,61	271.381,89
Schadenersatzleistungen von Versicherungen	51.391,81	66.478,75
Sonstige Erträge im Zusammenhang mit Personalkosten	49.524,65	34.992,71
Erträge aus Zinssatzswap	0,00	24.515,59
Sonstige Erträge im Zusammenhang mit Personalkosten Verwaltung	0,00	1.868,48
Sonstige betriebsfremde Erträge	94.879,15	35.080,32
Sonstige betriebsfremde Erträge Verwaltung	73.987,19	74.110,59
Förderung Biomassefeuerungsanlage	2.400,00	2.900,00
Mahngebühren	0,00	110,00
Periodenfremde Erträge	469.202,93	146.603,04
Periodenfremde Erträge Verwaltungsgebäude	7.610,71	0,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten	223.479,17	180.814,06
Erträge aus Auflösung Sonderposten Schulbaupauschale	139.103,00	139.103,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten SIP	793.348,00	876.530,78
Erträge aus Auflösung Sonderposten KIP	554.342,00	554.342,40
	4.267.103,92	3.298.869,91

Personalaufwendungen

Der Personalaufwand des Betriebszweiges Gebäudemanagement in den Jahren 2014 und 2013 zeigt folgende Übersicht:

	2014 EUR	2013 EUR
Personalkosten	7.329.710,48	7.589.078,42
Personalkosten Verwaltungsgebäude	679.441,02	352.462,42
Zuschüsse Eingliederung/Mutterschutz	0,00	-10.314,15
Zuführung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	30.672,85	2.901,47
Verwendung der Rückstellung für Altersteilzeit	5.641,70	-100.923,15
Fahrtkostenerstattung Whg./Arb. Jobticket	8.670,58	9.185,19
Personal Nebenkosten	0,00	104,00
Gesetzliche Sozialaufwendungen	2.289.962,53	2.231.359,19
	10.344.099,16	10.073.853,39

Im Berichtsjahr waren im Bereich Gebäudemanagement durchschnittlich 237,4 Vollarbeitskräfte (Vorjahr 234,5) beschäftigt.

Bedeutsame Leistungsindikatoren

Im Jahre 2014 wurden die folgenden 171 Ausschreibungen durchgeführt:

Beschränkte Ausschreibungen:	7 Ausschreibungen (4 aus dem Bereich VOB und 3 aus dem Bereich VOL)
Öffentliche Ausschreibungen:	103 Ausschreibungen (95 aus dem Bereich VOB und 8 aus dem Bereich VOL)
Offene Verfahren:	40 Ausschreibungen (34 aus dem Bereich VOB, 4 aus dem Bereich VOL und 2 aus dem Bereich VOF)
Freihändige Vergaben:	21 Ausschreibungen (20 aus dem Bereich VOB und 1 aus dem Bereich VOL)

Für investive Maßnahmen sind 34,9 Mio. € verausgabt worden. Auf Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen entfielen 7,4 Mio. €.

Betrachtung des Geschäftsverlaufes 2015 bis zur Berichterstattung

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren bis Ende März nicht zu verzeichnen.

3. Bestandsgefährdende Risiken

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Gebäudemanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben für den Landkreis auf Basis der Schulgesetzgebung erfüllt. Die Ausgaben für das Gebäudemanagement an den landkreiseigenen Schulen werden vom Landkreis über die Schulumlage auf Basis einer Kostenerstattungsvereinbarung finanziert.

Ausgaben für den Fachbereich „Verwaltungsgebäude Allgemein" werden vom Landkreis aus originären Kreismitteln erstattet.

Sonstige nicht bestandsgefährdende Risiken

Die Tätigkeit des Gebäudemanagements ist durch die Umsetzung des Schulbau- und Schulsanierungsprogramms in Verbindung mit der laufenden Bauunterhaltung geprägt. Hierzu werden entsprechende Finanzmittel aus der Schulumlage benötigt. Die Baukosten sind abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Baubranche. Weiterhin besteht eine Abhängigkeit vom jeweils aktuellen Zinsniveau im Zusammenhang mit bestehenden Krediten und der Aufnahme von weiteren Krediten zur Finanzierung der Investitionen.

Das Da-Di-Werk ist bei allen baulichen Maßnahmen den allgemeinen Risiken der Bauwirtschaft ausgesetzt. Aufgrund teilweise mehrjähriger Laufzeiten von Baumaßnahmen besteht das Risiko von Preissteigerungen, dessen Ausmaß in der Projektplanungsphase ebenso nicht quantifizierbar ist, wie durch notwendige Nachtragsvergaben, steigende Gesamtkosten und den damit entstehenden Budgetüberschreitungen.

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Überwachung der Bauphasen durch die Projektleiter des Da-Di-Werkes.

Die Berichterstattung über den Stand aller Projekte (einschließlich Nachträge) erfolgt monatlich gegenüber der Betriebskommission als zuständiges Kontrollgremium.

4. Ausblick

Personal

Die Umsetzung des vom Kreistag beschlossenen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms erfordert aufgrund der Vielzahl der Projekte und nicht investiven Bauunterhaltungsmaßnahmen seit Jahren höchsten persönlichen Einsatz, insbesondere der Beschäftigten im fachtechnischen Bereich. Aktuell sind im Hochbau ca. 30 Projekte in verschiedenen Leistungsphasen in Bearbeitung. Bis 2020 stehen ca. 30 Projekte zur Umsetzung an. Bedingt durch die Entwicklung zur Ganztagsschule kommen immer wieder kurzfristig zu erledigende Projekte (Mensa- und Ganztagsanbauten) dazu. In der laufenden Bauunterhaltung, einschließlich Haustechnik, sind 2.500 Einzelmaßnahmen in Angriff zu nehmen. Weiterhin stehen bei einem Großteil der 42 Schulsporthallen teilweise umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an. Schon seit Jahren befindet sich das Da-Di-Werk eigentlich in einer Situation, in der das tägliche Arbeitspensum der Belegschaft nicht mehr zugemutet werden kann, ohne Gesundheitsrisiken bewusst einzugehen. Eine Vielzahl von Überlastungsanzeigen und krankheitsbedingte Ausfälle sind ein eindeutiges Indiz hierfür. Unter anderem auch deshalb, weil der jetzige

Personalstand Redundanzen nicht ermöglicht, was den psychischen „Druck“ bei Krankheit/Urlaub jeweils noch verstärkt.

In diesem Zusammenhang muss auch festgestellt werden, dass sich der Schulbetrieb gegenwärtig in einem umfangreichen Wandel befindet. Die Ausrichtung auf Ganztagsbetrieb und Inklusion sorgt neben einem erheblichen Flächenzubau und einer deutlichen Ausdehnung der Nutzungszeiten für einen überproportionalen Zuwachs in der IT-Infrastruktur und in der Haus- und Versorgungstechnik. Die personelle Ausrichtung des Da-Di-Werks hält mit dieser gravierenden Veränderung nicht Schritt.

Aufgrund der besonderen Fürsorgepflicht für die Beschäftigten, aber auch um die Vielzahl der anstehenden und begonnenen Maßnahmen fachtechnisch, verantwortungsvoll in der Bauherrenfunktion weiterhin zu steuern und zu begleiten ist es unbedingt erforderlich, weiteres Fachpersonal, zunächst befristet bis zum Jahre 2018, einzustellen.

Bereits im Wirtschaftsplan 2014, ebenso in 2015, wurden hierfür Personalkosten etatisiert. Beide Pläne hat der Kreistag einstimmig verabschiedet.

Der Regierungspräsident hat in seiner Genehmigung des Wirtschaftsplanes 2014 der personellen Aufstockung unter Hinweis auf die angespannte Haushaltslage des Kreises nicht zugestimmt, jedoch in begründeten Ausnahmefällen Einzelentscheidungen in Aussicht gestellt.

Der Landkreis hat daraufhin einen ausführlich begründeten Antrag auf Zustimmung zur Einstellung von Fachpersonal beim Regierungspräsidenten eingereicht. Der Antrag wurde abgelehnt.

Das bedeutet, dass zeitlich bereits in der Finanzplanung für die nächsten Jahre vorgesehene Maßnahmen verschoben werden müssen und die aktuell günstige Kapitalmarktlage nicht ausgenutzt werden kann.

III. Betriebszweig Umweltmanagement

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgrund des Satzungszweckes unterliegt der Betriebszweig Umweltmanagement nur geringen konjunkturellen Einflüssen und wirtschaftlichen Schwankungen.

Kompostierungsanlagen

Das Da-Di-Werk betreibt 5 dezentrale Bioabfallkompostierungsanlagen mit eigenem Personal. Die Betriebsführungskosten erstattet der Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW) dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses.

Die Betriebsführungskosten entwickelten sich wie folgt:

2010	3,37 Mio. €
2011	3,43 Mio. €
2012	3,84 Mio. €
2013	3,35 Mio. €
2014	3,59 Mio. €

Die Entwicklung der Bio- und Grünabfälle zeigt sich wie folgt:

2010	59.100 Tonnen
2011	57.600 Tonnen
2012	56.100 Tonnen
2013	57.000 Tonnen
2014	58.700 Tonnen

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung auf den Kompostierungsanlagen ist nach wie vor sehr groß. Dies belegt die offizielle Statistik des Landes Hessen, in der der Landkreis Darmstadt-Dieburg einen Spitzenplatz beim Pro-Kopf-Einsammlungsergebnis 190,3 kg/E/a an Bio- und Grünabfällen einnimmt.

Die Nachfrage aus der Bevölkerung und von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben nach Komposten und Erden ist weiterhin so hoch, dass der Bedarf zeitweise nicht gedeckt werden kann.

Seit Anfang der 90er-Jahre werden die strengen Kriterien für die Erlangung des RAL-Gütezeichens der Bundesgütegemeinschaft Kompost stets eingehalten. Seit 2000 erfolgt der Betrieb der Kompostierungsanlagen entsprechend den Anforderungen des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems EMAS (="Ecological Management and Audit Scheme") und den damit verbundenen regelmäßigen internen und externen Audits und Berichtspflichten. Die strengen Kriterien der Audits wurden stets eingehalten.

Im Jahr 2014 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen aus der umliegenden Wohnbevölkerung.

Umweltpolitische Zielsetzungen

Bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bzw. Rahmenbedingungen setzt das Da-Di-Werk auf eine regionale ortsnahe Verwertung der Bio- und Grünabfälle im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Zielsetzung ist die Vermeidung von Bioabfalltransporten außerhalb des Landkreises. Die Verwertung und Wertschöpfung soll im Landkreis bleiben. In den letzten Jahren kam es nur vereinzelt zu Transporten von Bioabfall außerhalb des Landkreises im Rahmen von Sanierungs- und Umbaumaßnahmen.

Auf Grundlage des vom Kreistag verabschiedeten Abfallwirtschaftskonzeptes setzt das Da-Di-Werk die Vorgaben, wonach die Vermeidung und Verwertung von Siedlungsabfällen Vorrang vor einer Beseitigung hat, konsequent um. Hierzu gehört das dezentrale Standortkonzept zu den Kompostierungsanlagen mit kurzen Transportwegen.

Geschäftsführung für den ZAW

Das Da-Di-Werk führt auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Geschäfte für den ZAW. Die Geschäftsführungskosten erstattet der ZAW dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses.

Die Einzelheiten der Geschäftsführung für den ZAW sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

Abfallgefäßgestellung für den ZAW

Auf Basis eines Mietvertrages mit dem ZAW ist das Da-Di-Werk für die Gestellung der Abfallgefäße in den jeweiligen Größen für die Bereiche Hausmüll, Altpapier und Bioabfall zuständig.

Beteiligung Azur GmbH

Die Einzelheiten der Geschäftsführung der Azur GmbH sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

Alleiniger Gesellschafter der Azur GmbH ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat das Stammkapital in 2014 um 300 TEUR aufgestockt. Die Bilanzierung erfolgt beim Da-Di-Werk.

Die wirtschaftliche Situation der Azur GmbH hat sich in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen verschlechtert. Neben nicht zu beeinflussenden äußeren Faktoren, wie z. B. Kürzung der Fördermittel zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, waren interne Strukturprobleme die Ursache.

In den Vorjahren waren deshalb Verluste entstanden, weshalb das ursprüngliche Stammkapital von 300 TEUR nur noch mit 1 EUR bewertet und bilanziert wurde.

Nach 2013 konnte die Azur GmbH auch in 2014 aufgrund positiv verlaufender Restrukturierungsmaßnahmen einen Überschuss von 13 TEUR erzielen.

Aktuell ist die Beteiligung i.H.v. 300 TEUR bilanziert.

Portfoliomanagement

Auch der Betriebszweig Umweltmanagement nimmt mit den noch bestehenden Krediten, die für den Bau der Kompostierungsanlagen Anfang der 90er-Jahre aufgenommen worden sind, am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt einmal im Quartal zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten.

Im Rahmen der vom Kreisausschuss verabschiedeten Leitlinien wird im Portfoliobeirat sichergestellt, dass keine risikobehafteten Finanzgeschäfte getätigt werden.

Bisher konnten kumulativ 171 T€ an Zinsentlastung erreicht werden.

2. Darstellung der Lage

Bilanz

Bezüglich der Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Die Anlagen im Bau beinhalten zum 31. Dezember 2014 die folgenden Investitionen:

- Umbaukosten Bürogebäude Messel	TEUR 427

Die Fertigstellung erfolgt im Mai/Juni 2015.

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes setzt sich im Jahr 2014 wie folgt zusammen:

	2014 EUR
Stammkapital	1.795.000,00
Allgemeine Rücklage	3.746.650,53
Jahresgewinn	970.574,11
	6.512.224,64

In der allgemeine Rücklage ist die Rücklagenerhöhung des Landkreises Darmstadt-Dieburg in Höhe von 300 TEUR enthalten.

Die allgemeine Rücklage wurde bereits für Investitionen und Darlehenstilgungen vollumfänglich verwendet, sodass diese für zukünftige Auszahlungen nicht zur Verfügung steht.

Der Jahresgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Jahresgewinn 2014 aus den Geschäftsbereichen	
Kompostierungsanlagen	107.700,00
Vermietung von Abfallgefäßen	790.945,49
andere Bereiche	71.928,62
Stand am 31. Dezember 2014:	**970.574,11**

Zum Bilanzstichtag wurden nach dem Handelsgesetzbuch die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Diese entwickelten sich wie folgt:

Zum Bilanzstichtag wurden die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2014	Verbrauch 2014	Auflösung 2014	Auf-/Abzinsung 2014	Zuführung 2014	Stand 31. Dezember 2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umweltmanagement						
Pensionsrückstellungen	640.599,00	0,00	0,00	31.618,00	88.327,00	760.544,00
Pensionsrückstellungen	**640.599,00**	**0,00**	**0,00**	**31.618,00**	**88.327,00**	**760.544,00**
Rückstellung für Körperschaftsteuer	382,22	30,59	351,63	0,00	0,00	0,00
Steuerrückstellungen	**382,22**	**30,59**	**351,63**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Rekultivierung und Nachsorge Deponie Pfungstadt	1.909.819,30	42.702,20	0,00	-17.730,13	0,00	1.849.386,97
Nachkompostierung	406.642,00	406.642,00	0,00	0,00	428.604,00	428.604,00
Überstunden	74.156,06	74.156,06	0,00	0,00	71.538,00	71.538,00
Urlaub	79.619,72	79.619,72	0,00	0,00	73.217,00	73.217,00
Beihilfeverpflichtungen	46.981,00	0,00	4.300,24	2.128,24	0,00	44.809,00
Abfallbeseitigung	15.882,00	15.882,00	0,00	0,00	12.789,00	12.789,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	12.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.100,00
Prüfungskosten	7.700,00	6.976,32	723,68	0,00	5.533,00	5.533,00
Ausstehende Rechnungen	31.000,00	30.000,00	0,00	0,00	16.057,84	17.057,84
Altölentsorgung	676,00	676,00	0,00	0,00	165,00	165,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalkosten	27.000,00	27.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	**2.611.576,08**	**683.654,30**	**5.023,92**	**-15.601,89**	**607.903,84**	**2.515.199,81**
	3.252.557,30	**683.684,89**	**5.375,55**	**16.016,11**	**696.230,84**	**3.275.743,81**

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Wirtschaftsjahr 2014 konnte ein Überschuss in Höhe von 970.574,11 € erwirtschaftet werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2014 und 2013 zeigt folgende Übersicht:

	2014 EUR	**2013** EUR
Erlöse aus Kostenübernahmen	5.504.862,07	5.228.915,84
Vermietung von Abfallgefäßen (hoheitlich)	1.073,975,22	1.052.619,26
Vermietung von Abfallgefäßen (gewerblich)	79.730,90	78.485,70
Anlieferungsgebühren	632.422,35	621.028,48
Verkauf von Handelswaren	310.478,92	277.598,16
Erlöse aus Kompostverkauf	118.019,92	121.132,75
Entgelte Arbeitsmaschinen	1.198,00	8.357,00
Übrige sonstige Umsatzerlöse	107.536,25	114.805,14
	7.828.223,63	**7.502.942,33**

Den Personalaufwand des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2014 und 2013 zeigt folgende Übersicht:

	2014 EUR	**2013** EUR
Bezüge der Beschäftigten	2.368.828,23	2.180.368,88
Sonstige Personalaufwendungen	72.631,94	63.903,22
Veränderung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	- 9.020,78	25.838,78
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	761.068,52	655.498,14
	3.193.507,91	**2.925.609,02**

Im Berichtsjahr waren im Bereich Umweltmanagement 57,6 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 56,3).

Der Überschuss sollte wie folgt verwendet werden: Erstattung der Eigenkapitalverzinsung an den Landkreis in Höhe von 107.700 € und Einstellung in die Allgemeine Rücklage.

Betrachtung des Geschäftsverlaufes 2015 bis zur Berichterstattung

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren von Januar bis März 2015 nicht zu verzeichnen.

3. Bestandsgefährdende Risiken

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Umweltmanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen der Abfallgesetzgebung erfüllt. Der Betriebszweig Umweltmanagement ist in das Vertragsgeflecht des ZAW eingebunden und hat von daher Anspruch auf den Ausgleich von Kosten aus dem Müllgebührenhaushalt des ZAW. Zudem übt das Da-Di-Werk die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß dem Hessischen Abfallgesetz aus.

Sonstige nicht bestandsgefährdende Risiken

Ein Risikomanagementsystem im Bereich Umweltmanagement ist eingerichtet. Dieses wird kontinuierlich aktualisiert und der Betriebskommission zur Kenntnis gegeben.

Zur Abdeckung von Betriebsführungsrisiken bestehen u. a. Betriebs- und Umwelthaftpflichtversicherungen.

Zur Vermeidung von Geruchsemissionen, die die umliegende Wohnbevölkerung in ihrer Lebensqualität einschränken könnten, erfolgt die Betriebsführung entsprechend guter fachlicher Praxis auf Basis eines zertifizierten Umweltmanagementsystems (EMAS = Ecological Management and Audit Scheme = Ökoaudit).

In Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde werden regelmäßig beim TÜV „Geruchsgutachten" beauftragt, um die Effizienz der Betriebsführung zu bestätigen bzw. um ggf. sofort erforderliche Korrekturen in der Betriebsführung zu veranlassen.

4. Ausblick

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden. Aus derzeitiger Sicht sind keine signifikanten Veränderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen erkennbar.

Mittelfristig sollen Überschüsse des Betriebszweiges Umweltmanagement zur Finanzierung von Investitionen und zu außerplanmäßigen Darlehenstilgungen eingesetzt werden.

Bei der Betriebsführung der Bioabfallkompostierungsanlagen genießt die Vermeidung von Geruchsemissionen weiterhin allerhöchste Priorität.

Darmstadt / Messel, den 24. April 2015

Jürgen Kreis
kfm. Betriebsleiter

Holger Gehbauer
techn. Betriebsleiter
(Betriebszweig Gebäudemanagement)

Dr. Armin Kehrer
techn. Betriebsleiter
(Betriebszweig Umweltmanagement)

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 18. Mai 2015

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki
Wirtschaftsprüfer

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	Betrag insgesamt €	Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen €	Gebäude-management Betrag insgesamt €	Schulen allgemein €	Verwaltungs-gebäude allgemein €	Umwelt-management Betrag insgesamt €	Verwaltungs-gemeinkosten €	Kompostierungs-anlagen €	Floratop €	Recyclinghof €	Wertstoffhof Semd €	Abfallgefäße (hoheitlich) €	Abfallgefäße (gewerblich) €	Geschäftsführung ZAW €	E-Schrott Verw. AZUR €	Beistands-leistung AZUR €	Arbeits-maschinen €	Rekultivierung Deponie Pf. €	DSD €
1. Materialaufwand																			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Ware	**1.486.818,03**	7.445,04	731.028,22	668.272,73	62.755,49	763.234,85	13.906,18	562.316,82	145.030,90	28,95	655,46	18.725,50	74,49	0,00	0,00	0,00	22.496,55	0,00	0,00
b) Bezogene Leistungen	**12.586.460,40**	0,00	11.658.602,03	10.411.530,95	1.247.071,08	927.858,37	7.782,59	773.075,62	33.337,34	28.596,80	72.526,99	600,89	0,00	1.970,64	0,00	0,00	9.967,50	0,00	0,00
c) Aufwendungen v. anderen Betriebszweigen	**309.009,27**	0,00	0,00	0,00	0,00	309.009,27	46.339,95	120.502,69	70.667,43	58.571,16	4.601,82	1.721,47	0,00	0,00	0,00	0,00	6.604,75	0,00	0,00
2. Löhne und Gehälter	**10.486.576,02**	0,00	8.054.136,63	4.930.129,04	3.124.007,59	2.432.439,39	1.385.277,07	850.306,13	44.752,95	159,18	55.260,08	0,00	0,00	11.152,78	0,00	0,00	85.531,20	0,00	0,00
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen Beamtenversorgung	**3.051.031,05**	0,00	2.289.962,53	1.431.765,19	858.197,34	761.068,52	456.466,04	246.937,96	12.996,73	0,00	15.615,47	0,00	1.662,24	3.106,34	0,00	0,00	24.283,74	0,00	0,00
4. Abschreibungen	**8.688.118,47**	0,00	7.121.256,00	6.297.155,49	824.100,51	1.566.862,47	87.949,93	1.069.026,85	4.661,00	0,00	0,00	245.864,04	18.535,95	56.421,87	21.277,47	0,00	63.125,36	0,00	0,00
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	**0,00**	0	0,00	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**5.548.418,67**	0,00	5.269.637,68	4.311.425,77	958.211,91	278.780,99	175.250,45	79.896,31	303,36	0,00	0,00	16.642,16	1.529,99	1.119,82	1.234,72	362,27	1.922,02	519,89	0,00
7. Steuern	**14.285,29**	0,00	7.335,75	6.605,85	729,90	6.949,54	756,28	1.610,38	0,00	0,00	0,00	0,00	539,07	0,00	170,70	0,00	557,00	0,00	3.316,12
8. Andere betrieblichen Aufwendungen	**11.117.817,07**	210.952,28	10.239.534,45	7.624.146,34	2.615.388,11	1.089.234,90	291.278,04	153.738,44	3.157,22	1.979,88	1.555,62	5.849,66	290,14	91.137,82	219,98	19.498,29	7.109,17	0,00	513.420,64
9. Summe 1 - 7	53.288.534,27	218.397,32	45.371.493,29	35.681.031,36	9.690.461,93	8.135.438,30	2.465.006,53	3.857.411,19	314.906,94	89.335,97	150.215,44	289.403,72	22.631,88	164.909,27	22.902,87	19.860,56	221.597,29	519,89	516.736,76
10. Außerordentliche Aufwendungen	5.215,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.215,00	5.215,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Personal	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.594.579,20	268.304,62	10.279,87	4.968,60	4.968,60	42.318,80	14.563,15	1.202.573,48	3.769,29	0,00	28.612,31	4.968,60	9.251,88
12. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Sachaufwand	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-470.377,10	183.199,51	4.951,34	2.475,67	2.475,67	22.281,02	3.713,50	222.810,20	3.713,50	0,00	19.805,35	2.475,67	2.475,67
13. Umlage von Verwaltungskosten der Geschäftsstelle	**0,00**	0,00	0,00	3.973.280,85	-3.973.280,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Leistungsausgl. des Aufwandsber. MA-Abt.	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		213.765,44									-213.765,44		
15. Leistungsausgl. Innerbetr. Zinsverrechnung	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.818,53	44.034,52	167,20	0,00	0,00	9.172,26	843,25	1.297,70	0,00	0,00	1.059,31	-76.392,77	0,00
16. Aufwendungen insgesamt	53.293.749,27	218.397,32	45.371.493,29	39.654.312,21	5.717.181,08	8.140.653,30	425.083,76	4.566.715,28	330.305,35	96.780,24	157.659,71	363.175,80	41.751,78	1.591.590,65	30.385,66	19.860,56	57.308,82	-68.428,61	528.464,31
17. Umsatzerlöse																			
a) Umsatzerlöse aus Kostenübernahme gemäß Kostenaufteilungsvereinbarung																			
aa) Umlage für Verlustausgleich																			
- davon bereits erhoben	**46.445.723,13**	210.500,04	41.095.274,76	35.744.459,47	5.350.815,29	5.560.948,41	210.500,04	3.890.000,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.440.950,04	0,00	19.498,29	0,00	0,00	0,00
- noch zu erheben	**-149.048,50**	-14.737,84	0,00	0,00	0,00	-163.786,34	-14.737,84	-298.682,78	0,00	10.181,51	2.031,79	0,00	0,00	137.420,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ab) Umlage für Eigenkapitalverzinsung (nachzuerheben)	**107.700,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	107.700,00	0,00	107.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Sonstige Umsatzerlöse	**2.315.808,52**	7.553,04	0,00	0,00	0,00	2.323.361,56	0,00	598.149,16	310.478,92	81.278,88	153.568,82	1.073.975,22	79.730,90	0,00	24.981,66	0,00	1.198,00	0,00	0,00
c) Erträge aus Lieferung an andere Betriebszweige	**309.009,27**	0,00	0,00	0,00	0,00	309.009,27	44.369,90	201.329,69	20.822,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.486,88	0,00	0,00
18. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**10.188,16**	0,00	0,00	0,00	0,00	10.188,16	0,00	4.064,00	6.124,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Aktivierte Eigenleistungen	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20. Sonstige betrieblichen Erträge	**5.146.457,27**	15.082,08	4.267.103,92	3.909.852,74	357.251,18	894.435,43	134.026,70	171.600,46	0,00	5.319,85	2.059,10	38.961,16	3.147,86	13.216,06	1.209,50	0,00	13.617,81	1.368,62	509.908,31
21. Erträge aus Beteiligungen	**0,00**	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Finanzerträge	**78.485,53**	0,00	9.114,61	0,00	9.114,61	69.370,92	50.924,96	254,71	0,97	0,00	0,00	53,05	4,88	3,57	28,59	362,27	6,13	17.731,79	0,00
23. Erträge insgesamt	54.264.323,38	218.397,32	45.371.493,29	39.654.312,21	5.717.181,08	9.111.227,41	425.083,76	4.674.415,28	337.426,85	96.780,24	157.659,71	1.112.989,43	82.883,64	1.591.590,65	26.219,75	19.860,56	57.308,82	19.100,41	509.908,31
24. Jahresergebnis	970.574,11	0,00	0,00	0,00	0,00	970.574,11	0,00	107.700,00	7.121,50	0,00	0,00	749.813,63	41.131,86	0,00	-4.165,91	0,00	0,00	87.529,02	-18.556,00

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

I. Allgemeines

Rechtsform	Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg – Da-Di-Werk
Betriebssatzung	Beschlossen vom Kreistag am 20. November 1989; letzte Änderungssatzung vom 19. September 2011
Bezeichnung	Da-Di-Werk
Sitz	Darmstadt (Geschäftsstelle Gebäudemanagement) Messel (Geschäftsstelle Umweltmanagement)
Gegenstand	– Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke, Gebäude und Räume – Betriebsführung von Kompostanlagen – Geschäftsführungstätigkeiten – Hilfs- und Nebengeschäfte
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.795.000,00
Organe	– Kreistag – Betriebskommission – Betriebsleitung
Betriebsleitung	Herr Kreis, kfm. Betriebsleiter Herr Dr. Kehrer, techn. Betriebsleiter (Umweltmanagement) Herr Gehbauer, techn. Betriebsleiter (Gebäudemanagement)
Betriebskommission	21 Mitglieder. Die Namen und die Veränderungen in der Zusammensetzung in 2014 sind im Anhang genannt.

II. Wichtige Verträge

- Vereinbarung zwischen dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, das Da-Di-Werk und die AZUR GmbH über die gegenseitige Gewährung eines Darlehens zur Sicherung der Kassenliquidität vom 7. November 2012.
- Vereinbarung zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Da-Di-Werk über die bedarfsgerechte Bewirtschaftung der 81 kreiseigenen Schulen vom 26. März 2008. Die im Betriebszweig Gebäudemanagement entstehenden Aufwendungen werden vom Landkreis Darmstadt-Dieburg erstattet.
- Vereinbarung zwischen Da-Di-Werk und ZAW über die getrennte Einsammlung von organischen Abfällen und deren Verwertung durch Kompostierung vom 14. März 1995.
- Vereinbarung zwischen dem Da-Di-Werk und der Stadt Weiterstadt über den Betrieb des Recyclinghofes.
- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Da-Di-Werk) und der Stadt Groß-Umstadt sowie der Gemeinde Otzberg über den Betrieb des Wertstoffhofes Groß-Umstadt/Semd. Die Vereinbarung trat zum 1. Oktober 2009 in Kraft und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Sie verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn sie nicht ein halbes Jahr vor Ablauf gekündigt wird.
- Geschäftsführungsvertrag zwischen Da-Di-Werk und ZAW vom 15. Januar 1993.
- Gemäß Beschluss der Betriebskommission vom 27. Oktober 2003 hat das Da-Di-Werk mit Datum vom 18. November/3. Dezember 2003 einen Vertrag mit der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale – Frankfurt am Main zur Betreuung eines Finanzierungsportfolios geschlossen.
- Mietverträge zur Abfallgefäßgestellung zwischen Da-Di-Werk und ZAW.
- Diverse Verträge mit der AZUR GmbH (Einsammlung, Verwertung von E-Schrott und Vermietung von Anlagevermögen).
- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem ZAW über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Landkreis und ZAW zur Ausführung der hessischen Abfallgesetzgebung.

III. Steuerliche Verhältnisse

Der Eigenbetrieb ist mit dem auf die Verpackungsverordnung (DSD) entfallenden Anteil der Vermietung von Abfallgefäßen sowie der gewerblichen Vermietung von Abfallgefäßen als Betrieb gewerblicher Art körperschaftsteuerpflichtig.

Das Da-Di-Werk unterliegt hinsichtlich dieser Bereiche auch der Umsatzsteuer.

Sämtliche Betriebe gewerblicher Art des Landkreises Darmstadt-Dieburg bilden dessen unternehmerischen Bereich, für den eine Umsatzsteuererklärung zu erstellen ist; eine eigenständige Umsatzsteuererklärung für das Da-Di-Werk ist somit nicht abzugeben.

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des
Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

A k t i v s e i t e

A. Anlagevermögen	31.12.2014	EUR	239.584.619,90
	31.12.2013	EUR	211.745.408,84

Das Anlagevermögen umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Die Buchwerte des Anlagevermögens entwickelten sich in 2014 wie folgt:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2013		211.745.408,84
Zugänge 2014	36.588.544,78	
Abgänge 2014	-517.106,89	
Abschreibungen 2014	-8.232.226,83	27.839.211,06
Stand 31. Dezember 2014		239.584.619,90

Die Zugänge des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Zugänge im Bereich der Verwaltungsgebäude (EUR 6.815.628,06) und Anlagen im Bau (EUR 27.926.838,79).

Die Abgänge des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung in Form veralteter Müllgefäße (EUR 102.576,52) sowie PKW und Maschinen (EUR 370.069,38).

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2014	EUR	173.431,00
	31.12.2013	EUR	195.662,00

Der Ausweis betrifft EDV-Software.

II. Sachanlagen

31.12.2014	EUR	239.105.525,59
31.12.2013	EUR	211.544.893,44

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189.821.573,69	182.637.171,04
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.365.425,74	1.448.450,25
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.064.964,67	4.971.079,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.853.561,49	22.488.192,19
	239.105.525,59	211.544.893,44

In der Bilanz (Anlage 1) wird das Anlagevermögen mit den Buchwerten ausgewiesen. In der Anlagenbuchhaltung sowie dem hieraus entwickelten Anlagennachweis (Anhang – Anlage 3) werden entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz den ursprünglichen Anschaffungskosten die kumulierten Abschreibungen gegenübergestellt.

III. Finanzanlagen

1. Anteile an der AZUR GmbH

31.12.2014	EUR	300.001,00
31.12.2013	EUR	1,00

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR GmbH). Im Berichtsjahr erfolgte eine Erhöhung des Eigenkapitals.

2. Sonstige Ausleihungen

31.12.2014	EUR	5.662,31
31.12.2013	EUR	4.852,40

Die sonstigen Ausleihungen betreffen die Forderungen gegen die Versorgungskasse.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.2014	EUR	130.412,37
	31.12.2013	EUR	134.581,06
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.12.2014	EUR	28.844,22
	31.12.2013	EUR	34.311,70

Bei den ausgewiesenen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöle, Pellets, Hackschnitzel sowie Dieselkraftstoffe.

2. Fertige Erzeugnisse und Waren	31.12.2014	EUR	101.568,15
	31.12.2013	EUR	100.269,36

Die fertigen Erzeugnisse und Waren beinhalten im Wesentlichen Erde, Kompost und Mulch.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2014	EUR	18.461.455,54
	31.12.2013	EUR	16.995.139,32
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2014	EUR	511.602,41
	31.12.2013	EUR	2.180.513,98

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	578.590,56	2.235.337,98
abzüglich:		
Einzelwertberichtigung	-61.435,15	-53.236,00
Pauschalwertberichtigung	-5.553,00	-1.588,00
	511.602,41	2.180.513,98

Die Forderungen sind in einer Offene-Posten-Liste einzeln nachgewiesen.

2. Forderungen an den Landkreis

31.12.2014	EUR	17.830.546,53
31.12.2013	EUR	14.702.085,32

Die Forderungen an den Landkreis im Betriebszweig Gebäudemanagement setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014
	EUR
Kostenerstattung Landkreis Darmstadt-Dieburg	15.281.747,31
Kostenerstattung für außerschulische Nutzung von Schulsporthallen	1.300.000,00
Kostenerstattung Landkreis Spitzabrechnung 2014	123.905,03
Sonstige	1.124.894,19
	17.830.546,53

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

31.12.2014	EUR	101.895,58
31.12.2013	EUR	2.697,19

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Forderungen gegen AZUR GmbH	201.895,58	202.696,19
abzüglich:		
Einzelwertberichtigung	-100.000,00	-199.999,00
	101.895,58	2.697,19

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen betrifft eine Forderung des Eigenbetriebes gegen die AZUR GmbH. Auf Grundlage der aktuellen Situation besteht eine Wertberichtigung auf den gewährten Kassenkredit in Höhe von EUR 100.000,00.

4. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2014	EUR	17.411,02
	31.12.2013	EUR	109.842,83

Es handelt sich um folgende Beträge:

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Debitorische Kreditoren	0,00	96.420,07
Forderungen gegen Mitarbeiter	16.328,67	12.246,68
Sonstige	1.082,35	1.176,08
	17.411,02	109.842,83

Die Forderungen gegen Mitarbeiter betreffen im Wesentlichen die gezahlten Handkassenvorschüsse.

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.12.2014	EUR	20.582.987,01
	31.12.2013	EUR	17.416.450,05

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Kassenbestand	7.905,57	7.375,59
Sparkasse Dieburg 1980408 (Festgeld)	11.662.545,29	14.993.554,49
HelaBa 509301300	71.256,97	0,00
Sparkasse Darmstadt 687588	2.326,84	154,39
Sparkasse Darmstadt 687570	1.888,31	3.245,88
Sparkasse Darmstadt 604062	832,38	1.578,75
Sparkasse Darmstadt 633208	2.264,72	1.300,59
Sparkasse Dieburg 33054255	6.304,64	15.632,35
Sparkasse Dieburg 133104943	2,37	2.402,08
Sparkasse Dieburg 1980119	305.773,77	290.259,84
Sparkasse Dieburg 133106252	8.521.886,15	2.100.946,09
	20.582.987,01	17.416.450,05

C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2014	EUR	1.913.899,71
	31.12.2013	EUR	1.743.691,72

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von EUR 1.905.845,55 Sonderbeiträge und Ansparraten aus erhaltenen Ifo-B Darlehen. Des Weiteren beinhaltet diese Position Beamtengehälter für Januar 2015.

P a s s i v s e i t e

A. Eigenkapital

I. Stammkapital	31.12.2014	EUR	1.795.000,00
	31.12.2013	EUR	1.795.000,00
II. Rücklagen	31.12.2014	EUR	3.746.650,53
	31.12.2013	EUR	2.478.114,13

Entwicklung:

	EUR	**EUR**
Stand 31. Dezember 2013		2.478.114,13
Entnahme		
– Gewerblicher Bereich	-15.171,57	
Einstellung		
– Rücklagenerhöhung durch den Landkreis	300.000,00	
– Hoheitlicher Bereich	942.333,15	
– Gewerblicher Bereich	41.374,82	1.268.536,40
Stand 31. Dezember 2014		3.746.650,53

III. Jahresgewinn	31.12.2014	EUR	970.574,11
	31.12.2013	EUR	1.079.236,40

Das Jahresergebnis soll wie folgt verwendet werden:

	EUR	**EUR**
Jahresgewinn 2014		970.574,11
Entnahme aus allgemeiner Rücklage		
– Gewerblicher Bereich	0,00	
Einstellung in allgemeine Rücklage		
– Hoheitlicher Bereich	-837.342,66	
– Gewerblicher Bereich	-25.531,45	-862.874,11
Verzinsung des Eigenkapitals		-107.700,00

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	31.12.2014	EUR	49.110.955,77
	31.12.2013	EUR	50.053.896,82

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Fördermittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes Hessen	22.408.412,28
Fördermittel aus dem Konjunkturinvestitionsprogramm des Bundes	14.908.496,00
Sonderposten aus der Schulbaupauschale	4.659.796,00
Sonstige Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	7.134.251,49
	49.110.955,77

Die Entwicklung der Sonderposten im Wirtschaftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2013		50.053.896,82
Zugang 2014	767.331,12	
Auflösung 2014	-1.710.272,17	-942.941,05
Stand 31. Dezember 2014		49.110.955,77

C. Rückstellungen	31.12.2014	EUR	4.449.229,49
	31.12.2013	EUR	4.601.434,07
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2014	EUR	760.544,00
	31.12.2013	EUR	640.599,00
2. Steuerrückstellungen	31.12.2014	EUR	0,00
	31.12.2013	EUR	382,22
3. Sonstige Rückstellungen	31.12.2014	EUR	3.688.685,49
	31.12.2013	EUR	3.960.452,85

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 31.12.2013	Inanspruch-nahme 2014	Auflösung 2014	Ab-/ Aufzinsung 2014	Zuführung 2014	Stand 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	103.924,00	76.085,30	0,00	-1.448,70	81.727,00	108.117,00
Beihilfeverpflichtungen	46.981,00	0,00	4.300,24	2.128,24	0,00	44.809,00
Prüfungskosten	14.700,00	13.976,32	723,68	0,00	11.067,00	11.067,00
Urlaub und Überstunden	666.688,75	666.688,75	0,00	0,00	688.340,82	688.340,82
Ausstehende Rechnungen	509.662,64	383.808,41	124.854,23	0,00	394.026,76	395.026,76
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Altölentsorgung bei Kompostierungsanlagen	676,00	676,00	0,00	0,00	165,00	165,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	46.500,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	49.500,00
Abfallbeseitigung	15.882,00	15.882,00	0,00	0,00	12.789,00	12.789,00
Nachkompostierung	406.642,00	406.642,00	0,00	0,00	428.604,00	428.604,00
Rekultivierung Dep. Pfungstadt	1.909.819,30	42.702,20	0,00	-17.730,13	0,00	1.849.386,97
Leistungsentgelte gem. TVöD	238.977,16	238.097,22	0,00	0,00	0,00	879,94
	3.960.452,85	1.844.558,20	129.878,15	-17.050,59	1.719.719,58	3.688.685,49

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

31.12.2014	EUR	216.263.664,27
31.12.2013	EUR	177.910.893,24

Es handelt sich um die Darlehen bei Kreditinstituten sowie um die Zinsabgrenzung zum 31. Dezember 2014.

	EUR
Darlehensstand 31. Dezember 2014	216.239.584,90
Zinsabgrenzung	24.079,37
	216.263.664,27

Der Stand der Darlehen bei Kreditinstituten entwickelte sich in 2014 wie folgt:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2013		177.849.282,60
Zugang 2014	47.185.175,00	
Tilgung 2014	-8.794.872,70	38.390.302,30
Stand 31. Dezember 2014		216.239.584,90

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014	EUR	3.765.682,95
	31.12.2013	EUR	8.959.967,53

Die Position ist im Einzelnen aus der Offene-Posten-Liste nachzuvollziehen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis

	31.12.2014	EUR	74.927,37
	31.12.2013	EUR	209.538,09

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Gebäudemanagement	0,00	0,00
Umweltmanagement	74.927,37	209.538,09
	74.927,37	209.538,09

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

4. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2014	EUR	146.690,04
	31.12.2013	EUR	746.679,44

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	**31.12.2013**
	EUR	EUR
Gewährter Kassenkredit ZAW an Betriebszweig Umweltmanagement	0,00	600.000,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	143.055,58	141.565,94
Sonstige	3.634,46	5.113,50
	146.690,04	746.679,44

E. Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2014	EUR	350.000,00
	31.12.2013	EUR	200.511,27

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die vom ZAW geleisteten Vorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

1. Umsatzerlöse

2014	EUR	48.720.183,15
2013	EUR	45.505.793,61

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Kostenerstattungen durch den Landkreis	41.095.274,76	38.264.129,61
Erträge aus Kostenübernahmen	5.309.099,87	4.975.982,42
Sonstige Umsatzerlöse	2.315.808,52	2.265.681,58
	48.720.183,15	45.505.793,61

Zu **Erträge aus Kostenübernahmen**

Die Erträge aus Kostenübernahmen gliedern sich wie folgt:

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Kostenerstattungen Kompostierungsanlagen	3.591.317,26	3.553.286,63
Geschäftsführungsentgelt ZAW	1.578.371,02	1.296.091,87
Beistandsleistungen AZUR	19.498,29	18.903,92
Eigenkapitalverzinsung	107.700,00	107.700,00
Sonstige	12.213,30	0,00
	5.309.099,87	4.975.982,42

Zu **Sonstige Umsatzerlöse**

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Vermietung von Abfallgefäßen	1.153.598,12	1.131.104,96
Anlieferungsgebühren	627.079,55	613.667,43
Verkauf von Waren	308.376,68	277.598,16
Erlöse von Kompostverkauf	87.913,71	121.132,75
Erstattung Baustellenabfall-Sammelkonzept-Pauschale	54.000,00	54.000,00
Mieterlöse bewegliches Anlagevermögen	24.981,66	34.825,98
Erlöse aus dem Verkauf von Häckselgut	30.106,21	22.124,87
Entgelt für Arbeitsmaschinen	1.198,00	8.357,00
Barverkaufserlöse	1.256,22	2.117,63
Übrige	27.298,37	752,80
	2.315.808,52	2.265.681,58

Die übrigen sonstigen Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus dem Verkauf von Schrott.

2.	**Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**	2014	EUR	10.188,16
		2013	EUR	-11.642,24
3.	**Andere aktivierte Eigenleistungen**	2014	EUR	0,00
		2013	EUR	0,00

4. Sonstige betriebliche Erträge

2014	EUR	5.146.457,27
2013	EUR	4.026.747,06

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Kostenersätze	1.529.453,70	890.038,30
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.710.272,17	1.750.790,24
Erträge aus dem Dualen System Deutschland (DSD)	509.908,31	517.061,50
Landeszuweisungen	278.381,61	271.381,89
Erlöse Verkauf Anlagevermögen	80.895,99	100.198,64
Periodenfremde Erträge	480.202,29	148.752,87
Erträge im Zusammenhang mit Personalkosten	49.524,65	34.992,71
Schadensersatzleistungen	51.391,81	66.478,75
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	96.139,95	418,52
Gefäßverkauf	30.219,22	25.801,80
Übrige	330.067,57	220.831,84
	5.146.457,27	4.026,747,06

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen den Betriebszweig Gebäudemanagement und beinhalten Kostenerstattungen für Nebenkosten aus den Vorjahren.

Die übrigen Erträge beinhalten vor allem Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen.

5. Materialaufwand

2014	EUR	14.073.278,43
2013	EUR	12.872.637,26

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

2014	EUR	1.486.818,03
2013	EUR	1.510.712,52

	2014 EUR	2013 EUR
Reinigungsmaterial	304.318,80	377.676,81
Dieselkraftstoff	231.858,86	244.782,64
Festbrennstoffe	266.226,70	239.922,69
Bezug von Handelswaren	168.315,69	132.786,89
Materialaufwand	189.937,17	135.951,70
Stromkosten	80.959,89	105.126,03
Sonstige	245.200,92	274.465,76
	1.486.818,03	1.510.712,52

Die Position "Sonstige" beinhaltet unter anderem Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für Maschinen (EUR 106.322,19) sowie Heizöl (EUR 16.960,60).

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

2014	EUR	12.586.460,40
2013	EUR	11.361.924,74

	2014 EUR	2013 EUR
Allgemeine Bauunterhaltung	5.744.756,76	5.844.407,02
Reinigungskosten	3.937.139,86	3.176.942,95
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	1.022.143,07	822.170,93
Energieeinsparmaßnahmen	298.245,16	17.497,56
Containermiete	328.474,25	206.208,84
Entsorgungskosten	146.626,13	130.520,36
Transportkosten	57.407,60	59.071,64
Instandhaltung Pausenhöfe	208.051,16	172.732,51
Beseitigung Glasschäden	60.077,92	82.327,58
Pflege Außenanlage	158.039,42	127.084,74
Kanalkataster	51.841,83	358.368,95
Externe Grün- und Bioabfallverwertung (Semd)	106.234,93	69.102,16
Sonstige	467.422,31	295.489,50
	12.586.460,40	11.361.924,74

Die sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR
Verwertungsentgelt	70.011,41	60.761,89
Analysen	38.086,80	46.596,62
Wasser- und Kanalgebühren	37.302,38	40.344,25
Öffentlichkeitsarbeiten	22.039,54	27.998,17
Sanierung Rottehalle Semd	139.658,31	0,00
Übrige sonstige Aufwendungen	160.323,87	119.788,57
	467.422,31	295.489,50

Die Position übrige sonstige Aufwendungen beinhaltet u. a. Miete für Arbeitskleidung, Reparaturaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie allgemeine Unterhaltungskosten.

6. Personalaufwand	2014	EUR	13.537.607,07
	2013	EUR	12.999.462,41

a) Löhne und Gehälter	2014	EUR	10.486.576,02
	2013	EUR	10.112.605,08

	2014 EUR	**2013** EUR
Löhne und Gehälter	10.351.471,40	10.079.027,58
Beamtengehälter	82.311,91	79.712,10
Veränderungen Rückstellungen	27.293,77	-72.029,90
Sonstige Personalaufwendungen	25.498,94	25.895,30
	10.486.576,02	10.112.605,08

Bei den sonstigen Personalaufwendungen handelt es sich unter anderem um die Umlage an die Unfallkasse, Fahrtkostenerstattungen und Kosten für den arbeitsmedizinischen Dienst.

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

2014	EUR	3.051.031,05
2013	EUR	2.886.857,33

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Gesetzliche Sozialaufwendungen	2.087.156,95	1.984.923,10
Aufwendungen für Altersversorgung	867.803,52	853.709,12
Zuführung zur Pensionsrückstellung	83.112,00	80.098,90
Zuführung zur Beihilferückstellung	0,00	-45.766,48
Aufwendungen an Versorgungskasse für Beamte	12.958,58	13.892,69
	3.051.031,05	2.886.857,33

7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

2014	EUR	8.688.118,47
2013	EUR	7.509.058,93

Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

2014	EUR	11.117.817,07
2013	EUR	10.152.102,26

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Gas	3.130.438,67	3.153.300,83
Strom	2.379.888,17	2.384.572,45
Fernwärme	803.251,89	1.111.914,22
Wasser, Abwasser	595.020,76	607.743,18
Müllgebühren	370.786,39	371.669,64
Mietaufwendungen	770.473,14	279.622,03
Verwaltungsgemeinkosten	553.789,44	435.521,51
Versicherungen und Beiträge	320.344,07	324.555,08
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	21.273,45	2.566,69
Prüfgebühren Revisionsamt	74.898,33	84.740,46
Periodenfremde Aufwendungen	499.772,23	42.684,26
Fortbildungskosten	64.768,06	59.830,26
Post- und Fernmeldegebühren	79.476,00	57.582,00
Wartungskosten Hard- und Software	140.243,33	109.341,86
Reisekosten	61.679,39	59.236,18
Übrige	1.251.713,75	1.067.221,61
	11.117.817,07	10.152.102,26

Der Anstieg der Mietaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den erstmaligen Miet- und Nebenkosten für angemietete Büroräume der Außenstellen (Veterinäramt, Erziehungsberatungsstellen, Drogenberatungsstelle, Kfz-Zulassungsstelle, KfB 50-Plus).

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Ausbuchung von Forderungen gegenüber dem Landkreis sowie Betriebskostenabrechnungen von Gemeinden aus den Vorjahren.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Erstattung DSD Standplatzpauschale	439.355,74	441.535,73
Abfallberatung DSD	74.064,90	75.525,84
Bürobedarf, Fachliteratur	40.016,80	33.222,56
Rechts- und Beratungskosten	206.272,01	110.025,73
Prüfungskosten	11.067,00	14.700,00
Gebäudereinigung	14.899,28	16.738,56
Öffentliche Bekanntmachungen	454,05	3.097,67
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	465.583,97	372.375,52
	1.251.713,75	1.067.221,61

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten resultiert im Wesentlichen aus der Stromausschreibung (alle vier Jahre), der Ausschreibung der Reinigung sowie der Veränderung der Prozesskostenrückstellung.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a. Aufwendungen für Streusalz, GEZ-Gebühren, Datev-Nutzungsgebühren, Miete Handtuchhalter, Kfz-Kosten sowie die Zuführung zur Rückstellung für Personal-, Sach- und Verwaltungskosten.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

2014	EUR	78.485,53
2013	EUR	74.053,55

	2014	**2013**
	EUR	EUR
Erträge aus Finanztermingeschäften	50.810,33	60.194,14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.675,20	13.859,41
	78.485,53	74.053,55

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

2014	EUR	5.548.418,67
2013	EUR	4.962.365,97

	2014	2013
	EUR	EUR
Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten	5.410.575,68	4.747.592,17
Aufwendungen aus Finanztermingeschäften	105.545,45	120.652,02
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen	32.297,54	83.081,51
Zinsen für Kassenkredit	0,00	11.040,27
	5.548.418,67	4.962.365,97

Die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Rekultivierungsrückstellung sowie der Pensionsrückstellung.

11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

2014	EUR	990.074,40
2013	EUR	1.099.325,15

12. Außerordentliche Aufwendungen

2014	EUR	5.215,00
2013	EUR	5.215,00

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

2014	EUR	4.025,88
2013	EUR	4.408,10

14. Sonstige Steuern

2014	EUR	10.259,41
2013	EUR	10.465,65

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer sowie Kfz-Steuer.

15. Jahresgewinn

2014	EUR	970.574,11
2013	EUR	1.079.236,40

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

Grundlage unserer Arbeiten ist der Prüfungsstandard IDW PS 720 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG). Dieser Prüfungsstandard ist in Zusammenarbeit mit dem Bundesfinanzministerium, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen erarbeitet worden.

Die dort aufgeführten Fragen sind lückenlos zu beantworten. Soweit eine einzelne Frage für die geprüfte Einrichtung nicht einschlägig ist, ist dies zu begründen. Soweit sich die Beantwortung der Frage bereits aus der Berichterstattung über die Jahresabschlussprüfung ergibt, haben wir Verweisungen vorgenommen.

Der oben bezeichnete Fragenkatalog gliedert sich wie folgt:

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation
Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums
Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit
Vermögens- und Finanzlage
Ertragslage

Beantwortung des Fragenkatalogs:

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Es bestehen Geschäftsordnungen für die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Über die Regelungen der Geschäftsordnung hinaus gibt es einen Geschäftsverteilungsplan. Uns wurden keine darüber hinausgehenden Weisungen des Überwachungsorgans für die Betriebsleitung bekannt. Die getroffenen Regelungen entsprechen den Anforderungen bzw. Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Es haben elf Sitzungen der Betriebskommission im Berichtsjahr stattgefunden. Der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in vier Sitzungen Beschlüsse zum Eigenbetrieb gefasst. Die Niederschriften lagen uns vor.

c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 des Aktiengesetzes sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Auskunftsgemäß übt die Betriebsleitung keine entsprechende Aufsichtstätigkeit aus.

d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Vergütungen an die Betriebsleitung und die Aufwandsentschädigungen an die Betriebskommission sind im Anhang angegeben. Die Vergütungen haben keine erfolgsbezogenen Komponenten bzw. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeit sowie Weisungsbefugnisse sind in einem Geschäftsverteilungsplan mit Organigramm für die Betriebsleitung und die Mitarbeiter festgelegt; dieser wird regelmäßig den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Ein Inhouse-Seminar für die Beschäftigten ist Ende 2013 durch die Antikorruptionsbeauftragte des Landkreises durchgeführt worden. Von der Kreisverwaltung sind für 2015 Schulungen vorgesehen, an denen sich das Da-Di-Werk beteiligt.

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Durch die Aufstellung des Wirtschaftsplanes wird ein Entscheidungsrahmen vorgegeben. Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Es gibt Dienstanweisungen zur Ausschreibung und Vergabe von Lieferungen, Leistungen und Bauleistungen des Landkreises, die Anwendung finden. Arbeitsanweisungen in den wesentlichen Geschäftsfeldern liegen vor. Des Weiteren gelten die Dienstanweisungen des Landkreises für den Eigenbetrieb.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Ja.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?

Das Planungswesen, welches aus einem Wirtschafts- und Finanzplan besteht, entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Ja, Abweichungen vom Wirtschaftsplan werden überwacht und auf ihre Ursache untersucht; gegebenenfalls wird ein Nachtragswirtschaftsplan aufgestellt.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Der Eigenbetrieb verfügt über eine Kostenrechnung. Das Rechnungswesen entspricht der Größe und den Anforderungen des Unternehmens.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Ja, sowohl die Kredite als auch die Liquidität werden laufend überwacht. Das Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg eingebunden.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht.

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Das Mahnwesen läuft mittels DATEV-Software. In den Fällen des gerichtlichen Mahnwesens wird in Einzelfällen ein Dienstleistungsunternehmen beauftragt.

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Das Controlling im Bereich Umweltmanagement werden durch die Betriebs- und Fachbereichsleitungen durchgeführt. Im Gebäudemanagement besteht ein Controlling, das im Fachbereich Finanz- und Rechnungswe-sen/Energiemanagement wahrgenommen wird. Das Controlling entspricht den Anforderungen für die Unternehmensbereiche Gebäude- und Umweltmanagement.

h) Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

In der Bilanz des Da-Di-Werkes ist eine Beteiligung an der AZUR GmbH ausgewiesen. Dies ist rechtlich eine Beteiligung des Landkreises. Die Überwachung dieser Gesellschaft erfolgt direkt durch die Gesellschafterversammlung (identisch mit dem Kreisausschuss).

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Es besteht ein Risikofrüherkennungssystem für den Betriebszweig Umweltmanagement. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems perspektivisch vorgesehen.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die von der Betriebsleitung ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen.

c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Die Maßnahmen sind dokumentiert. Ein fortgeschriebener Risikobericht wurde der Betriebskommission für das Umweltmanagement vorgelegt.

d) Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Aktualisierung und Abstimmung mit den aktuellen Geschäftsprozessen werden vorgenommen. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist eine Anpassung des Systems vorgesehen.

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Der Eigenbetrieb Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landeskreises Darmstadt-Dieburg einbezogen.

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:

Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?

Aufgrund eines Beschlusses des Kreisausschusses wurde ein Portfoliobeirat eingesetzt, in dem über den Einsatz von Produkten und Instrumenten beraten wird. Die Empfehlungen werden dem Kreisausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Da-Di-Werk ist im Beirat vertreten.

Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?

Das Portfoliomanagement wird jederzeit in Abstimmung mit dem Portfoliobeirat in Zusammenarbeit mit der Landesbank Hessen-Thüringen durchgeführt. Zwischen dem Eigenbetrieb und der Landesbank Hessen-Thüringen wurde ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Für die Leistungen ist ein Pauschalhonorar vereinbart worden. Die Vereinbarung ist zeitlich unbefristet und kann jährlich gekündigt werden.

Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?

Es liegt eine Bewertungseinheit vor, wenn zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine eindeutige Verbindung besteht. So sollte z. B. zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine Beitragsidentität bestehen. Grundsätzlich werden beim Landkreis Darmstadt-Dieburg und den im Portfoliobeirat zusammengefassten Beteiligungen keine Sicherungsgeschäfte ohne ein Grundgeschäft abgeschlossen.

Der Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dokumentiert.

Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?

Gemäß der Auslegung des allgemeinen Spekulationsverbots durch die Anlagerichtlinien des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sind derivative Finanzinstrumente nur als Zinssicherungsgeschäfte für bestehende Kredite oder beabsichtigte Kreditaufnahmen zulässig. An diese Vorgaben ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg gebunden und verfährt entsprechend.

b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?

Der Einsatz von Derivaten ist ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung vorgesehen.

c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf

Erfassung der Geschäfte
Die Geschäfte werden beim Da-Di-Werk erfasst.

Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
Sind Darlehen variabel verzinst, so sind sie den Schwankungen des Geldmarktes unterworfen. Das Risiko besteht dann in einem Anstieg der Geldmarktzinsen.

Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
Eine Bewertung erfolgt am Jahresende in Abstimmung mit den beteiligten Banken.

Kontrolle der Geschäfte?
Eine Kontrolle der Geschäfte erfolgt durch die Betriebsleitung.

d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

Nicht der Risikoabsicherung dienende Geschäfte werden nicht getätigt.

e) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in seiner Sitzung am 13. November 2009 die aktualisierte interne Arbeitsanweisung für das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie der Eigenbetriebe KiBiS, Da-Di-Werk und Kreiskliniken beschlossen. An diese Arbeitsanweisung ist die Betriebsleitung gebunden.

f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

Unterrichtungen finden im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen je Quartal des Portfoliobeirats statt.

Fragenkreis 6: Interne Revision

a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Entsprechende Aufgaben werden vom Revisionsamt des Landkreises wahrgenommen.

b) Wie ist die Anbindung der internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Nein.

c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Ja. Das Revisionsamt hat im Rahmen seiner Prüfungstätigkeiten entsprechende Berichte erstellt, die von der Betriebsleitung den Gremien vorgelegt wurden. Prüfungsschwerpunkte waren die Kassenprüfung und die technische Prüfung.

d) Hat die interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?

Nein.

e) Hat die interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Bemerkenswerte Mängel wurden nicht festgestellt. Die gegebenen Hinweise wurden beachtet.

f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Die Hinweise werden in die Arbeitsabläufe integriert.

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Nein, die Betriebsleitung ist verpflichtet, Angelegenheiten von besonderer Bedeutung der Betriebskommission vorzulegen und deren Zustimmung einzuholen. Die Auflagen sind von der Betriebsleitung beachtet worden.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Derartige Kreditgewährungen erfolgten nicht.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Nach den uns vorliegenden Erkenntnissen und Unterlagen sind anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen keine ähnlichen, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden.

d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Nein.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Ja, die Prüfung der Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken wird bei allen Investitionen im Rahmen der Maßnahmenplanung und Aufstellung des Wirtschaftsplanes durchgeführt. Die Prüfung der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit von Investitionen ist vor dem Hintergrund der erforderlichen Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge (Umweltmanagement) zu sehen. Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde die hohe Investitions- und Sanierungstätigkeit durch das vom Kreistag beschlossene Schulbauprogramm des Landkreises ausgelöst.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Nein.

c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen werden laufend überwacht und Abweichungen untersucht.

d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Bei einzelnen Maßnahmen ist es gegenüber der Planung zu Mehr- bzw. Minderkosten gekommen. Es wird auf die laufende zeitnahe Berichterstattung über den Projektablauf in der Betriebskommission verwiesen.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Nein.

Fragenkreis 9: Vergaberegelungen

a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?

Es haben keine Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen vorgelegen.

b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Es werden Vergleichsangebote eingeholt.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Ja, die Betriebsleitung berichtete in den regelmäßig stattfindenden Betriebskommissionssitzungen mündlich und schriftlich über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen. Es wurden Quartalsberichte vorgelegt.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Die Berichterstattung der Betriebsleitung gibt Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Die betreffenden Organe wurden angemessen und zeitnah informiert. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine ungewöhnlichen Geschäftsvorfälle, Fehldispositionen oder Ähnliches festgestellt.

d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Üblicherweise werden derartige Wünsche in den Betriebskommissionssitzungen formlos geäußert und durch die Betriebsleitung beantwortet. Ausweislich der uns vorgelegten Protokolle gab es hier keine Besonderheiten.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine derartigen Feststellungen getroffen.

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Eine solche Versicherung liegt nicht vor. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung, die zusätzlich eine spezielle Absicherung für die Betriebsleitung enthält.

g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Solche Interessenkonflikte wurden nicht gemeldet.

Vermögens- und Finanzlage

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a) Besteht im wesentlichen Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich dafür keine Hinweise.

b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Auffallend hohe oder niedrige Bestände konnten wir im Rahmen der Abschlussprüfung nicht feststellen.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Nein.

Fragenkreis 12: Finanzierung

a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Erläuterungen zur Kapitalstruktur, zu den Finanzierungsquellen und den dazu gehörigen Kennziffern geben wir im Hauptteil dieses Prüfungsberichtes. Die Investitionsverpflichtungen zum Abschlussstichtag sollen durch Darlehen finanziert werden.

b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Ein Konzern liegt nicht vor.

c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

In 2014 hat der Betriebszweig Gebäudemanagement Fördermittel des Landes in Höhe von TEUR 1.046 erhalten. Die Förderrichtlinien wurden eingehalten.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Nein, die Kreditwürdigkeit ist durch die Gebietskörperschaft sichergestellt.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresgewinn ab. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist mit der wirtschaftlichen Lage des Betriebes vereinbar.

Ertragslage

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Vergleiche die Erfolgsübersicht.

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Nein, im Geschäftsjahr beeinflussten keine entscheidenden einmaligen Vorgänge das Jahresergebnis.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Derartige Anzeichen haben sich nicht ergeben.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Es ist keine Konzessionsabgabe abzuführen.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Es haben sich diesbezüglich keine Hinweise ergeben. Der Betrieb hat im Wirtschaftsjahr 2014 einen Gewinn erwirtschaftet.

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Entfällt, siehe Antwort zu Frage 15a).

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Entfällt, da ein Jahresgewinn erwirtschaftet wurde.

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Möglichkeiten zur Reduzierung der laufenden Aufwendungen werden ständig untersucht.